

4. Bildung



© Robert Kneschke – stock.adobe.com

RUND 407 200 SCHÜLER/-INNEN BESUCHTEN IM SCHULJAHR 2019/20 EINE ALLGEMEINBILDENDE SCHULE | DIE ZAHL DER SCHÜLER/-INNEN AN GYMNASIEN SINKT WEITER (–2 200) | RÜCKGANGE DER SCHÜLERZAHL IN DEN SEKUNDARSTUFEN I UND II | 2019 WECHSELN NACH DER GRUNDSCHULE VIER VON ZEHN KINDERN AUF EIN GYMNASIUM, DREI VON ZEHN AUF EINE REALSCHULE PLUS | ZAHL DER AUSZUBILDENDEN IM HANDWERK ERREICHT 2019 NEUEN TIEFSTAND (19 900) | STUDIENANFÄNGERQUOTE STEIGT 2018 AUF MEHR ALS 44 PROZENT | BILDUNGS-AUSGABEN BEI 6 900 EURO JE SCHÜLER/IN AN ÖFFENTLICHEN SCHULEN



Tabellen

T1: Ausgewählte Kennzahlen zum Bildungsstand der Bevölkerung ab 15 Jahren in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1990–2019	92
T2: Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren mit hohem Bildungsstand 2008–2018 nach Bundesländern	93
T3: Bevölkerung ab 25 Jahren 2018 nach Bildungsstand, Alter, Geschlecht und Migrationshintergrund	94
T4: Ausgewählte Kennzahlen zu allgemeinbildenden Schulen in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1990–2019	95
T5: Einschulungen 2008–2018 nach Bundesländern	96
T6: Allgemeinbildende Schulen in den Schuljahren 2014/15 und 2019/20	97
T7: Zugänge aus Grundschulen in die 5. Klassenstufe weiterführender Schulen im Schuljahr 2019/20 nach Schularten, Migrationshintergrund und Geschlecht	98
T8: Schulentlassene aus allgemeinbildenden Schulen und Nichtschülerprüfungen 2018 nach Abschlussarten und Bundesländern	99
T9: Schulentlassene aus allgemeinbildenden Schulen 2009–2019 nach Abschlussarten, Geschlecht und Migrationshintergrund	100
T10: Lehrkräfte an allgemeinbildenden Schulen im Schuljahr 2019/20 nach Schularten, Schulformen und Beschäftigungsverhältnissen	101
T11: Schüler/-innen im Schuljahr 2019/20 nach Schularten und Verwaltungsbezirken	102
T12: Schüler/-innen im Schuljahr 2019/20 nach Schulstufen und Verwaltungsbezirken	104
T13: Ausgewählte Kennzahlen zu berufsbildenden Schulen und Schulen des Gesundheitswesens in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1990–2019	106
T14: Berufsbildende Schulen in den Schuljahren 2014/15 und 2019/20 nach Schulformen	107
T15: Schulentlassene aus berufsbildenden Schulen 2019 nach Schulformen und Abschlussarten	107
T16: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2019 nach Bundesländern	108
T17: Ausgewählte Kennzahlen zur Berufsausbildung 2009–2019 nach Ausbildungsbereichen	109
T18: Ausgewählte Kennzahlen zur Hochschulbildung in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1990–2019	110
T19: Studienanfänger/-innen 2008–2018 nach Bundesländern	111
T20: Studienanfänger/-innen, Studierende, Absolventen/-innen sowie wissenschaftliches und künstlerisches Personal 2019 nach Hochschulen	112
T21: Studierende im Wintersemester 2018/19 nach dem Ort des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung (HZB) und dem Land des Studienortes	114
T22: Studierende, Studienanfänger/-innen, Ausländer/-innen und Absolventen/-innen 2019 nach Fächergruppen und Geschlecht	115
T23: Bestandene Abschlussprüfungen 2019 nach Fächergruppen	115
T24: Hochschulpersonal 2009 und 2019	116
T25: Studierende mit Deutschlandstipendium 2016–2019 nach Fächergruppen und Geschlecht	116
T26: Bevölkerung ab 15 Jahren 2008 und 2018 nach Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen und Geschlecht	117
T27: Veranstaltungen, Weiterbildungsstunden und Teilnehmende der Erwachsenenbildung 2018 nach Sachgebieten	117
T28: Eckdaten zu Leistungen nach dem BAföG und dem AFBG 2009–2019	118
T29: Öffentliche Ausgaben des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände für Bildung 2009–2019	118
T30: Ausgaben je Schüler/-in an öffentlichen Schulen 2017 nach Schularten und Bundesländern	119
T31: Kennzahlen zur Finanzierung von Lehre, Forschung und Entwicklung an Hochschulen 2017 nach Bundesländern	120
T32: Laufende Ausgaben (Grundmittel) der Hochschulen je Student/-in in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2007–2017 nach Fächergruppen	121

**Grafiken**

G1: Frühe Schulabgänger/-innen 2018 nach Bundesländern	93
G2: Einschulungen 2018 nach Bundesländern	96
G3: Zugänge aus Grundschulen in die 5. Klassenstufe der Schuljahre 2009/10–2019/20 nach Schularten	98
G4: Schulentlassene aus allgemeinbildenden Schulen ohne Berufsreife 2018 nach Bundesländern	99
G5: Durchschnittliche Klassengröße im Schuljahr 2018/19 nach Bundesländern	101
G6: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2019 nach Bundesländern	108
G7: Studienanfängerquote nach Ort des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung 2018 nach Bundesländern	111
G8: Rheinland-pfälzischer Studierendenwanderungssaldo mit anderen Bundesländern in den Wintersemestern 2008/09–2018/19	114
G9: Ausgaben für öffentliche Schulen 2017 nach Bundesländern	119
G10: Laufende Ausgaben (Grundmittel) für Lehre und Forschung an Hochschulen 2017 nach Bundesländern	120
G11: Drittmiteinnahmen der Hochschulen 2007–2017	121

Übersichten

Ü1: Bildungswesen in Rheinland-Pfalz	91
--	----

Karten

K1: Eingeschulte mit Migrationshintergrund an allgemeinbildenden Schulen im Schuljahr 2019/20 nach Verwaltungsbezirken	103
K2: Schüler/-innen in der Primarstufe im Schuljahr 2019/20 nach Verwaltungsbezirken	105
K3: Hochschulstandorte in Rheinland-Pfalz 2019	113

Metadaten

Datenquellen	122
Statistiken	122
Glossar	124
Internet	129



T1 Ausgewählte Kennzahlen zum Bildungsstand der Bevölkerung ab 15 Jahren in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1990–2019

Merkmal	Einheit	Rheinland-Pfalz						Deutschland	
		1990	2000	2010 ¹	2015	2018	2019	2018	2019
Bevölkerung insgesamt									
Allgemeiner Schulabschluss									
Insgesamt ²	1 000	.	.	3 473,2	3 508,8	3 490,3	3 476,2	70 777	70 668
mit allgemeinem Schulabschluss ³	Anteil in %	.	.	91,8	91,6	91,9	92,4	92,2	92,2
Hauptschulabschluss (Berufsreife)	Anteil in %	.	.	50,1	44,2	40,3	38,5	32,1	31,0
Mittlerer Abschluss (Realschulabschluss)	Anteil in %	.	.	24,2	25,8	26,5	26,5	25,3	25,5
Hochschulreife	Anteil in %	.	.	25,5	29,9	33,0	34,2	35,3	36,3
ohne allgemeinen Schulabschluss	Anteil in %	.	.	4,4	4,3	4,1	3,9	4,0	4,0
in Ausbildung	Anteil in %	.	.	3,5	4,3	3,8	3,7	3,6	3,5
Beruflicher Bildungsabschluss									
Insgesamt ²	1 000	.	.	3 473,2	3 508,8	3 490,3	3 476,2	70 777	70 668
mit beruflichem Bildungsabschluss ⁴	Anteil in %	.	.	66,8	69,5	70,8	71,4	74,3	74,5
Lehre, Berufsausbildung	Anteil in %	.	.	72,0	67,6	65,6	63,5	63,9	62,5
Fachschulabschluss einschließlich Meister- oder Techniker Ausbildung	Anteil in %	.	.	8,7	11,6	11,9	13,0	11,9	12,5
Hochschulabschluss	Anteil in %	.	.	19,0	20,7	22,4	23,4	24,1	24,8
ohne beruflichen Bildungsabschluss	Anteil in %	.	.	23,8	20,2	29,1	28,5	25,4	16,3
in Ausbildung	Anteil in %	.	.	.	.	.	.	.	.
Darunter: Bevölkerung mit Migrationshintergrund									
Allgemeiner Schulabschluss									
Insgesamt ²	1 000	.	.	577,3	654,8	765,3	790,5	16 502	16 821
mit allgemeinem Schulabschluss ³	Anteil in %	.	.	80,2	81,2	81,5	82,7	81,8	82,1
Hauptschulabschluss (Berufsreife)	Anteil in %	.	.	42,1	37,1	32,3	31,2	31,0	30,1
Mittlerer Abschluss (Realschulabschluss)	Anteil in %	.	.	27,8	28,3	28,2	29,2	25,5	25,8
Hochschulreife	Anteil in %	.	.	29,9	34,4	39,0	38,8	42,5	43,1
ohne allgemeinen Schulabschluss	Anteil in %	.	.	14,1	12,0	12,1	11,5	12,1	12,1
in Ausbildung	Anteil in %	.	.	5,5	6,6	6,0	5,5	5,5	5,5
Beruflicher Bildungsabschluss									
Insgesamt ²	1 000	.	.	577,3	654,8	765,3	790,5	16 502	16 821
mit beruflichem Bildungsabschluss ⁴	Anteil in %	.	.	48,5	51,7	52,7	53,0	54,4	54,6
Lehre, Berufsausbildung	Anteil in %	.	.	70,5	67,5	60,6	60,9	58,6	57,4
Fachschulabschluss einschließlich Meister- oder Techniker Ausbildung	Anteil in %	.	.	6,3	8,9	9,5	10,3	9,3	9,9
Hochschulabschluss	Anteil in %	.	.	22,8	23,3	29,7	28,4	31,9	32,4
ohne beruflichen Bildungsabschluss	Anteil in %	.	.	37,3	34,4	47,0	46,8	32,1	32,0
in Ausbildung	Anteil in %	.	.	.	.	.	.	.	.

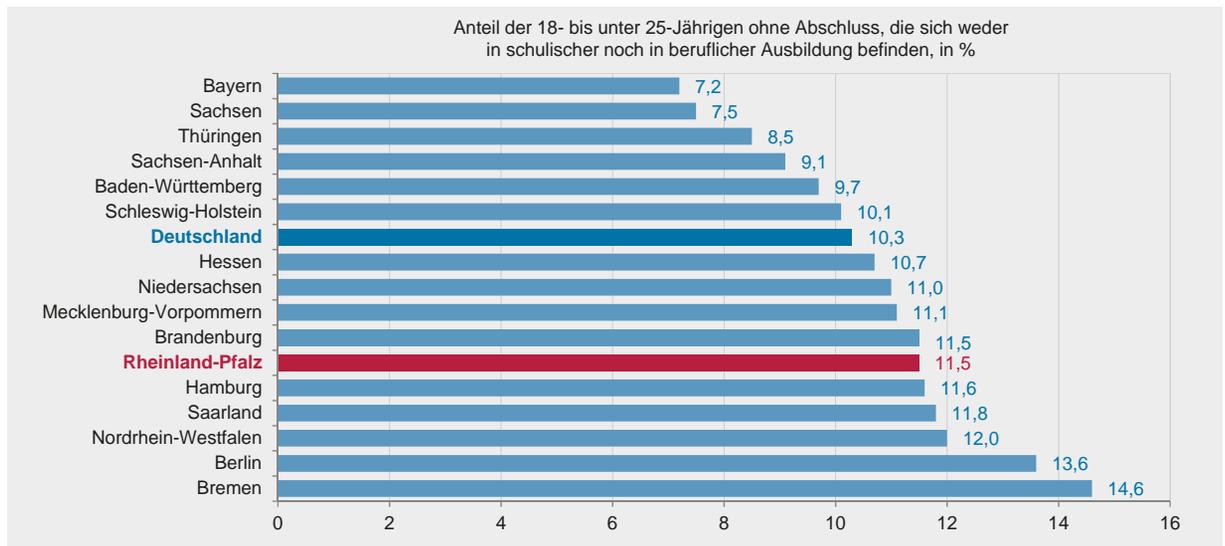
1 Ab 2010 Bevölkerung in Privathaushalten am Hauptwohnsitz. – 2 Einschließlich Personen, die sich noch in schulischer Ausbildung befinden und Personen ohne Angaben zum Vorhandensein eines Abschlusses. – 3 Einschließlich Personen mit Abschluss der Polytechnischen Oberschule sowie Personen ohne Angabe zur Art des allgemeinen Schulabschlusses. – 4 Einschließlich Personen ohne Angabe zur Art des beruflichen Bildungsabschlusses.

T2 Bevölkerung¹ im Alter von 25 bis unter 65 Jahren mit hohem Bildungsstand 2008–2018 nach Bundesländern

Bundesland	2008		2018					
	insgesamt	Frauen	Männer	Altersgruppen in Jahren				
				25 – 35	35 – 45	45 – 55	55 – 65	
1 000	Anteil an der jeweiligen Bevölkerungs- bzw. Altersgruppe in %							
Baden-Württemberg	1 555	1 871	26,4	36,2	36,4	33,2	29,5	27,0
Bayern	1 788	2 264	27,0	36,0	36,8	35,2	29,0	26,2
Berlin	676	885	43,7	40,6	47,2	47,1	37,8	34,5
Brandenburg	.	392	29,3	27,2	23,2	26,6	28,8	31,6
Bremen	87	104	28,6	28,2	30,2	33,1	25,9	24,9
Hamburg	283	391	36,6	37,1	41,2	41,9	33,0	29,1
Hessen	867	1 066	27,9	34,4	34,8	34,4	28,4	28,2
Mecklenburg-Vorpommern	.	220	27,3	23,7	24,1	21,9	23,9	30,2
Niedersachsen	900	1 059	21,8	27,9	26,1	27,4	23,2	23,7
Nordrhein-Westfalen	2 147	2 526	23,1	28,8	28,6	28,5	24,3	23,3
Rheinland-Pfalz	498	602	23,4	31,5	28,9	30,9	26,9	24,2
Saarland	101	131	20,9	28,0	24,8	28,4	23,2	22,9
Sachsen	.	638	30,1	29,5	31,2	31,2	27,1	30,0
Sachsen-Anhalt	.	251	23,6	19,5	17,9	19,2	21,5	25,2
Schleswig-Holstein	337	373	21,9	27,0	24,9	25,3	24,2	23,7
Thüringen	.	325	30,2	26,5	29,0	24,5	26,9	31,7
Deutschland	11 215	13 099	26,4	31,7	32,3	31,6	27,0	26,3

1 2008: Bevölkerung am Hauptwohnsitz; 2018: Bevölkerung in Privathaushalten am Hauptwohnsitz.

G1 Frühe Schulabgänger/-innen 2018 nach Bundesländern



T3 Bevölkerung¹ ab 25 Jahren 2018 nach Bildungsstand, Alter, Geschlecht und Migrationshintergrund

Bildungsstand	Insgesamt				Alter in Jahren				
	2008		2018		25 – 35	35 – 45	45 – 55	55 – 65	65 und älter
	1 000	%	1 000	%					
Insgesamt									
Niedrig	719,3	24,3	614,9	20,1	16,1	15,0	14,5	17,2	31,4
Mittel	1 640,7	55,4	1 684,7	55,2	55,0	54,1	58,6	58,6	50,8
Hoch	600,0	20,3	753,8	24,7	28,9	30,9	26,9	24,2	17,8
Insgesamt	2 960,0	100	3 053,4	100	100	100	100	100	100
Frauen									
Niedrig	496,6	32,5	398,5	25,5	15,2	15,3	16,1	21,4	44,9
Mittel	822,7	53,8	869,7	55,6	55,1	55,7	62,9	61,8	46,6
Hoch	210,7	13,8	296,4	18,9	29,7	29,0	21,0	16,8	8,5
Zusammen	1 530,1	100	1 564,6	100	100	100	100	100	100
Männer									
Niedrig	222,7	15,6	216,4	14,5	16,9	14,7	12,8	13,1	15,4
Mittel	818,0	57,2	815,0	54,7	55,0	52,5	54,2	55,4	55,9
Hoch	389,3	27,2	457,4	30,7	28,1	32,8	33,1	31,5	28,7
Zusammen	1 429,9	100	1 488,9	100	100	100	100	100	100
Bevölkerung mit Migrationshintergrund									
Niedrig	176,3	39,1	213,2	33,8	29,6	26,8	34,7	38,2	45,1
Mittel	204,4	45,4	275,9	43,7	46,0	46,8	42,7	44,6	35,8
Hoch	69,8	15,5	142,4	22,5	24,4	26,4	22,5	17,2	19,2
Zusammen	450,5	100	631,4	100	100	100	100	100	100

¹ Bevölkerung in Privathaushalten am Hauptwohnsitz.

Bildungsstand (ISCED)

Die Kategorisierung des Bildungsstandes basiert auf der internationalen Bildungsklassifikation „International Standard Classification of Education“ (ISCED). Als „hohes“ Bildungsniveau gilt beispielsweise der Abschluss eines Hochschulstudiums oder einer Meisterausbildung (ISCED 5 bis 8). Ein mittleres Bildungsniveau setzt das Abitur oder den Abschluss einer Berufsausbildung voraus (ISCED 3 und 4). Personen, die weder über eine Berufsausbildung noch über die Hochschulreife verfügen, fallen in die Kategorie „niedriger Bildungsstand“ (ISCED 1 und 2). Personen ohne Angabe zum Bildungsabschluss werden in den Auswertungen zum Bildungsstand nicht berücksichtigt.

T4 Ausgewählte Kennzahlen zu allgemeinbildenden Schulen in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1990–2019

Merkmal	Einheit	Rheinland-Pfalz					Deutschland	
		1990	2000	2010	2018	2019	2018	2019
Schulen (Verwaltungseinheiten)	Anzahl	1 584	1 663	1 557	1 490	1 492	27 228	...
Einschulungen ¹	Anzahl	38 772	44 498	34 541	34 976	35 655	725 257	...
Schüler/-innen	Anzahl	396 454	488 805	451 008	408 325	407 214	8 330 457	...
Messzahl	1990=100	100	123,3	113,8	103,0	102,7		...
Primarstufe	%	40,2	38,4	33,3	35,1	35,5	34,9	...
Sekundarstufe I	%	51,1	53,5	54,9	51,4	51,2	49,7	...
Sekundarstufe II	%	7,6	7,1	10,8	12,4	12,1	11,2	...
Unter-, Mittel-, Ober-, Werkstufe	%	0,6	0,6	0,9	1,1	1,1	4,0	...
Religionszugehörigkeit	Anzahl							...
katholisch	%	54,4	49,4	44,9	38,4	37,6	.	...
evangelisch	%	35,4	35,6	33,6	29,2	28,6	.	...
islamisch	%	3,6	5,1	6,4	10,5	11,0	.	...
sonstige	%	6,5	9,8	15,1	21,9	22,8		...
Nichtversetztenquote	%	.	2,5	1,7	2,0	2,0	.	...
Schüler/-innen mit Migrationshintergrund	Anzahl	.	.	56 755	85 402	89 346	.	...
Messzahl	2008=100	.	.	98	139,9	139,9	.	...
Anteil an allen Schüler/-innen	%	.	.	13	20,9	21,9	.	...
Schüler/-innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf	Anzahl	.	.	18 199	20 957	21 563	552 555	...
Anteil an allen Schüler/-innen	%	.	.	4	5,1	5,3	6,6	...
an Regelschulen	%	.	.	1	1,5	1,6	2,8	...
an Förderschulen	%	.	.	3	3,6	3,7	3,9	...
Schulentlassene ²	Anzahl	38 094	44 198	44 369	41 117	39 613	812 169	...
Messzahl	1990=100	100	116,0	116,5	107,9	104,0	...	...
ohne Berufsreife	%	9,2	9,7	5,8	6,8	7,5	6,6	...
darunter: Abschluss- oder Abgangszeugnis in einem Förderschwerpunkt	%	3,8	3,8	3,4	3,9	4,0	2,8	...
mit Berufsreife	%	36,2	31,0	20,7	17,5	17,2	16,4	...
mit qualifiziertem Sekundarabschluss I ³	%	28,6	36,3	42,7	39,7	38,1	42,2	...
darunter: mit Fachhochschulreife (mindestens schulischer Teil)	%	.	.	1,6	2,9	3,5	2,4	...
mit Hochschulreife	%	26,0	23,0	30,8	36,0	37,2	34,8	...
Hauptamtliche/-berufliche Lehrkräfte	Anzahl	27 024	31 423	36 271	35 566	34 982	685 566	...

1 In Deutschland ohne wiederholt Eingeschulte. – 2 Rheinland-Pfalz: ohne Externe; Deutschland: einschließlich Externe. – 3 Deutschland: Ab 2013 mit Fachhochschulreife schulischer Teil.

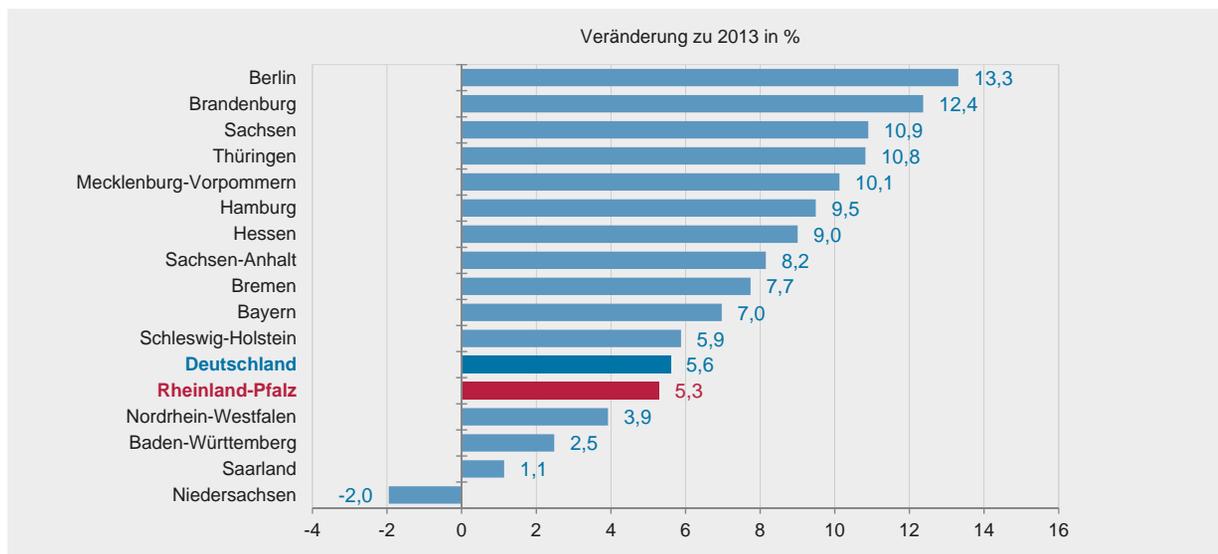


T5 Einschulungen 2008–2018 nach Bundesländern

Bundesland	2008	2013	2017 ¹	2018 ¹		
				insgesamt	Veränderung zu	
					2008	2013
Anzahl				%		
Baden-Württemberg	102 527	96 321	98 790	98 715	-3,7	2,5
Bayern	117 518	107 328	112 397	114 812	-2,3	7,0
Berlin	26 942	29 967	32 261	33 956	26,0	13,3
Brandenburg	19 197	19 725	22 291	22 165	15,5	12,4
Bremen	5 080	5 218	5 717	5 622	10,7	7,7
Hamburg	14 248	15 146	16 391	16 584	16,4	9,5
Hessen	54 456	50 252	52 556	54 778	0,6	9,0
Mecklenburg-Vorpommern	12 459	12 521	14 076	13 789	10,7	10,1
Niedersachsen	76 237	69 380	69 954	68 026	-10,8	-2,0
Nordrhein-Westfalen	167 560	152 710	159 736	158 702	-5,3	3,9
Rheinland-Pfalz	39 524	33 158	34 799	34 914	-11,7	5,3
Saarland	8 428	7 710	7 924	7 798	-7,5	1,1
Sachsen	30 925	33 008	36 615	36 606	18,4	10,9
Sachsen-Anhalt	17 080	16 923	18 377	18 303	7,2	8,2
Schleswig-Holstein	26 396	23 681	24 927	25 074	-5,0	5,9
Thüringen	16 739	16 688	18 446	18 494	10,5	10,8
Deutschland	735 316	689 736	725 257	728 338	-0,9	5,6

¹ Ohne wiederholt eingeschulte Schüler/-innen.

G2 Einschulungen 2018 nach Bundesländern



T6 Allgemeinbildende Schulen in den Schuljahren 2014/15 und 2019/20

Schuljahr	Schulen ¹	Klassen/ Gruppen ²	Schüler/-innen					Hauptamtliche/ -berufliche Lehrkräfte ³	
			insgesamt	je Klasse/ Gruppe ²	Schülerinnen	mit Migrations- hintergrund	Ausländer/ -innen	insgesamt	Frauen
			Anzahl		%			Anzahl	%
Schul- und Förderschulkindergärten									
2014/15	20	20	228	11,4	36,8	.	12,7	-	-
2019/20	7	7	76	10,9	19,7	.	18,4	-	-
Grundschulen ³									
2014/15	969	7 312	133 707	18,3	48,4	23,0	6,0	10 510	89,5
2019/20	962	7 560	139 968	18,5	48,6	29,2	11,9	10 992	89,2
Hauptschulen ³									
2014/15	4	30	476	15,9	39,7	3,8	3,8	56	66,1
2019/20	3	14	124	8,9	29,8	5,6	1,6	26	53,8
Realschulen									
2014/15	10	148	4 187	28,3	74,9	2,7	1,6	288	73,3
2019/20	8	114	3 165	27,8	78,8	8,4	4,5	210	71,4
Realschulen plus ³									
2014/15	198	3 956	88 636	22,4	45,2	18,1	9,2	7 508	65,2
2019/20	188	3 546	77 999	22,0	44,6	28,9	16,4	6 878	65,0
Gymnasien									
2014/15	150	3 407	133 757	25,9	53,1	6,6	3,2	10 034	56,7
2019/20	152	3 289	121 853	25,4	53,6	11,8	4,6	9 576	58,1
Integrierte Gesamtschulen									
2014/15	55	1 299	39 769	26,8	48,5	12,0	4,8	3 286	62,7
2019/20	55	1 330	45 516	26,7	49,4	17,2	7,0	3 864	61,5
Freie Waldorfschulen									
2014/15	8	90	2 454	27,3	52,7	1,9	1,1	233	63,9
2019/20	10	103	2 657	25,8	51,8	3,2	2,0	268	64,6
Förderschulen									
2014/15	135	1 510	14 614	9,7	35,6	12,9	6,7	3 068	77,1
2019/20	131	1 568	15 317	9,8	35,0	21,8	11,2	3 101	80,3
Kollegs und Abendgymnasien									
2014/15	4	-	684	x	44,6	7,6	4,1	85	60,0
2019/20	4	-	539	x	47,5	21,3	10,8	67	58,2
Insgesamt									
2014/15	1 510	17 799	420 383	20,7	49,0	14,9	5,6	35 089	70,9
2019/20	1 492	17 531	407 214	20,4	49,1	21,9	9,9	34 993	71,7

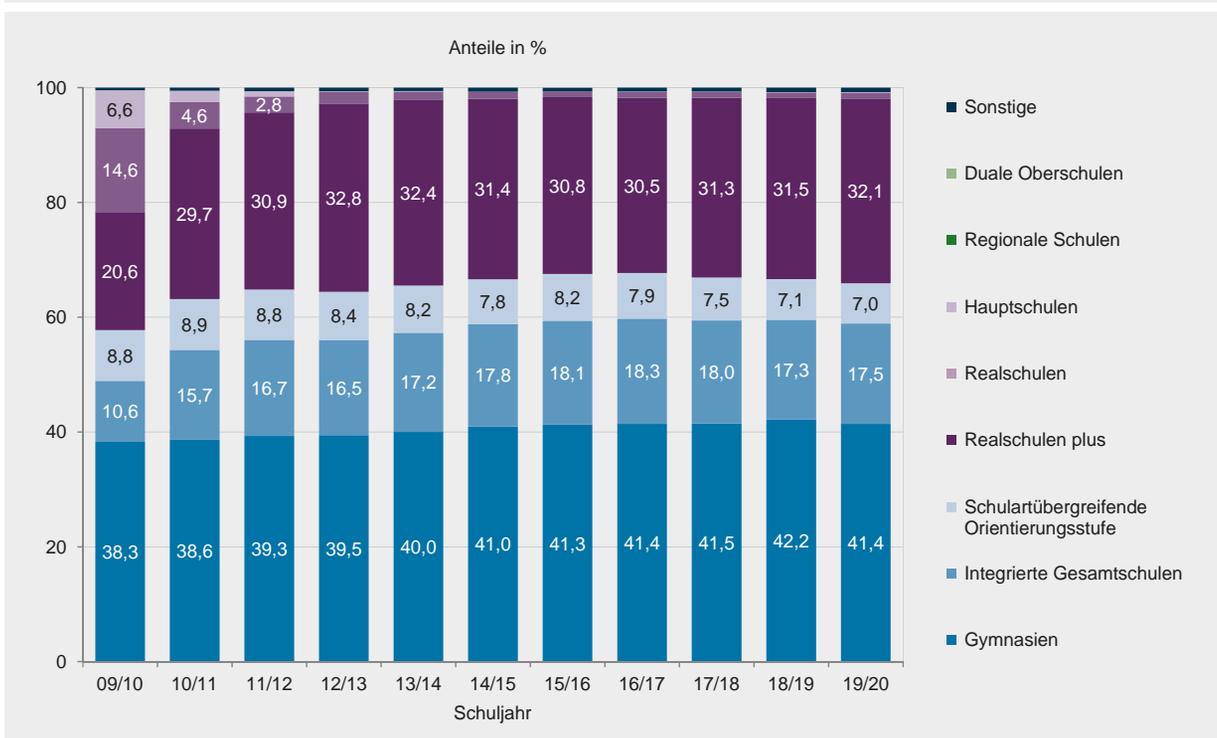
1 Bei insgesamt wird die Summe der Verwaltungseinheiten dargestellt, sonst Zahl der einzelnen Schularten. – 2 Bei Schul- und Förderschulkindergärten Gruppen; bei Gymnasien und Integrierten Gesamtschulen ohne Sekundarstufe II. – 3 Zur Abgrenzung siehe Metadaten.



T7 Zugänge aus Grundschulen in die 5. Klassenstufe weiterführender Schulen im Schuljahr 2019/20 nach Schularten, Migrationshintergrund und Geschlecht

Schulart	Insgesamt		Schülerinnen		Mit Migrationshintergrund		Ausländer/-innen	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Gymnasien	13 893	41,4	6 954	42,8	1 939	28,1	830	24,0
Integrierte Gesamtschulen	5 883	17,5	2 836	17,4	1 223	17,7	555	16,0
Schulartübergreifende Orientierungsstufen	2 337	7,0	1 256	7,7	288	4,2	181	5,2
Realschulen plus	10 764	32,1	4 811	29,6	3 368	48,8	1 833	53,0
Realschulen	358	1,1	271	1,7	19	0,3	16	0,5
Hauptschulen	19	0,1	3	-	-	-	-	-
Sonstige	306	0,9	131	0,8	69	1,0	44	1,3
Freie Waldorfschulen	15	0,0	11	-	-	-	-	-
Förderschulen	291	0,9	120	0,7	68	1,0	43	1,2
Insgesamt	33 560	100	16 262	100	6 906	100	3 459	100

G3 Zugänge aus Grundschulen in die 5. Klassenstufe der Schuljahre 2009/10–2019/20 nach Schularten

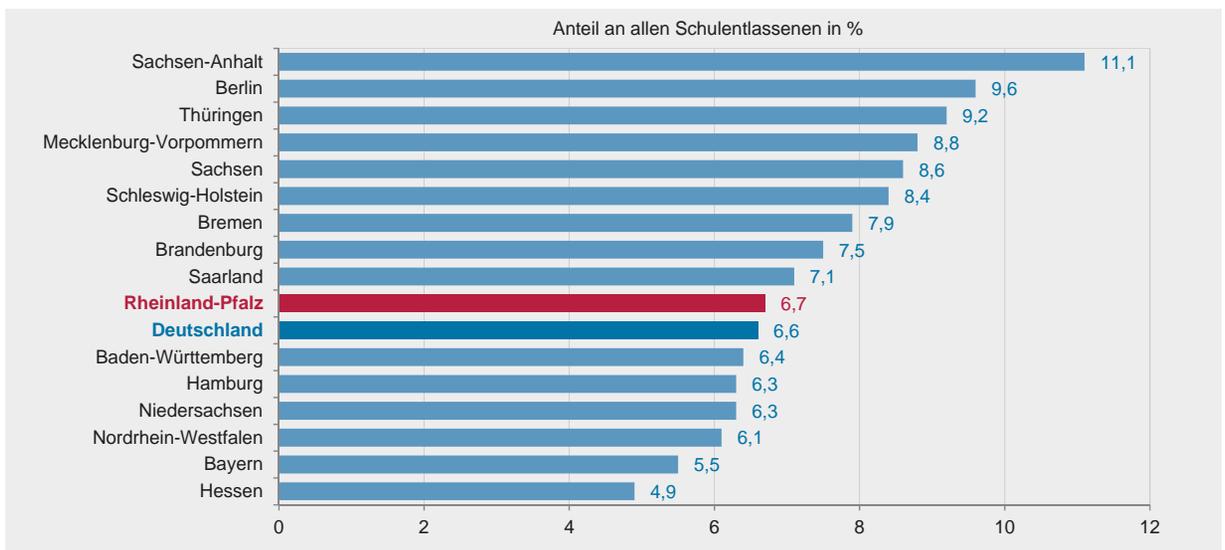


T8 Schulentlassene aus allgemeinbildenden Schulen und Nichtschülerprüfungen 2018 nach Abschlussarten und Bundesländern

Bundesland	Ins-gesamt	Ohne Berufsreife		Mit Berufsreife		Mit Sekundarabschluss 1 ¹		Mit Hochschulreife	
		Anteil in %	Veränderung zu 2008 in %-Punkten	Anteil in %	Veränderung zu 2008 in %-Punkten	Anteil in %	Veränderung zu 2008 in %-Punkten	Anteil in %	Veränderung zu 2008 in %-Punkten
Baden-Württemberg	108 505	6,4	0,9	16,1	-13,7	47,0	7,5	30,5	5,3
Bayern	134 193	5,5	-0,8	20,8	-8,1	45,1	2,3	28,6	6,6
Berlin	30 894	9,6	0,4	14,7	-8,0	30,5	0,8	45,3	6,7
Brandenburg	21 706	7,5	-2,0	13,0	-1,3	38,8	5,2	40,7	-1,9
Bremen	7 146	7,9	1,3	19,1	0,1	37,0	-5,4	36,0	4,0
Hamburg	17 255	6,3	-1,9	18,2	-3,2	23,2	-8,1	52,3	13,3
Hessen	61 983	4,9	-1,7	18,4	-5,0	43,5	0,4	33,3	6,3
Mecklenburg-Vorpommern	13 539	8,8	-1,0	14,0	5,3	41,2	11,6	36,0	-16,0
Niedersachsen	81 069	6,3	-1,2	14,2	-5,0	46,8	-3,2	32,7	9,5
Nordrhein-Westfalen	189 198	6,1	-0,3	15,0	-5,2	39,3	-4,9	39,6	10,4
Rheinland-Pfalz	41 772	6,7	-0,3	18,4	-7,1	39,4	-1,2	35,4	8,6
Saarland	9 261	7,1	0,3	27,9	-3,7	30,1	-4,6	34,9	8,0
Sachsen	30 738	8,6	0,0	9,5	0,8	49,0	4,4	32,9	-5,2
Sachsen-Anhalt	18 087	11,1	0,6	11,2	-4,8	47,4	7,0	30,4	-2,8
Schleswig-Holstein	29 264	8,4	-0,1	18,3	-10,1	38,4	0,3	34,9	9,9
Thüringen	17 555	9,2	2,4	14,9	1,5	43,3	4,5	32,6	-8,4
Deutschland	812 165	6,6	-0,4	16,4	-6,2	42,2	0,5	34,8	6,1

1 Einschließlich Fachhochschulreife schulischer Teil.

G4 Schulentlassene aus allgemeinbildenden Schulen ohne Berufsreife 2018 nach Bundesländern





T9 Schulentlassene aus allgemeinbildenden Schulen 2009–2019 nach Abschlussarten, Geschlecht und Migrationshintergrund

Abschluss	2009		2018		2019		Veränderung zu 2008 in Prozentpunkten
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	
Insgesamt							
Insgesamt	45 768	100	41 117	100	39 613	100	x
ohne Berufsreife	3 076	7,1	2 785	6,7	2 811	6,8	-0,3
darunter: mit Abgangs- oder Abschlusszeugnis in einem Förderschwerpunkt	1 718	3,9	1 650	4,0	1 587	3,9	0,0
mit Berufsreife	10 250	24,4	7 824	18,9	7 216	17,5	-6,8
mit qualifiziertem Sekundarabschluss I	19 382	41,2	15 855	38,2	16 306	39,7	-1,6
darunter: Fachhochschulreife ¹	812	1,7	1 138	2,7	1 172	2,9	1,2
mit allgemeiner Hochschulreife	13 060	27,2	15 024	36,2	14 784	36,0	8,7
Frauen							
Insgesamt	23 038	100	20 386	100	19 862	100	x
ohne Berufsreife	1 322	5,7	1 069	5,2	1 000	5,0	-0,7
darunter: mit Abgangs- oder Abschlusszeugnis in einem Förderschwerpunkt	737	3,2	641	3,1	600	3,0	-0,2
mit Berufsreife	4 714	20,5	3 024	14,8	2 727	13,7	-6,7
mit qualifiziertem Sekundarabschluss I	9 761	42,4	7 916	38,8	7 936	40,0	-2,4
darunter: Fachhochschulreife ¹	413	1,8	589	2,9	612	3,1	1,3
mit allgemeiner Hochschulreife	7 241	31,4	8 377	41,1	8 199	41,3	9,8
Schulentlassene mit Migrationshintergrund							
Insgesamt	5 903	100	6 551	100	6 738	100	x
ohne Berufsreife	755	13,0	832	13,6	905	13,8	0,8
darunter: mit Abgangs- oder Abschlusszeugnis in einem Förderschwerpunkt	340	5,9	272	4,4	271	4,1	-1,7
mit Berufsreife	2 174	37,5	1 971	32,2	1 966	30,0	-7,4
mit qualifiziertem Sekundarabschluss I	2 068	35,6	2 459	40,1	2 745	41,9	6,3
darunter: Fachhochschulreife ¹	124	2,1	147	2,4	120	1,8	-0,3
mit allgemeiner Hochschulreife	807	13,9	864	14,1	935	14,3	0,4

¹ Schulischer Teil.

Migrationshintergrund

Nach der Definition der Kultusministerkonferenz (KMK) liegt ein Migrationshintergrund bei folgenden Schülergruppen vor:

1. Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Staatsangehörigkeit.
2. Deutsche Schülerinnen und Schüler, die nicht in Deutschland geboren sind.
3. Deutsche Schülerinnen und Schüler, die in Deutschland geboren sind, in deren Familie bzw. häuslichem Umfeld die überwiegend gesprochene Sprache nicht Deutsch ist (auch wenn der Schüler/die Schülerin die deutsche Sprache beherrscht).

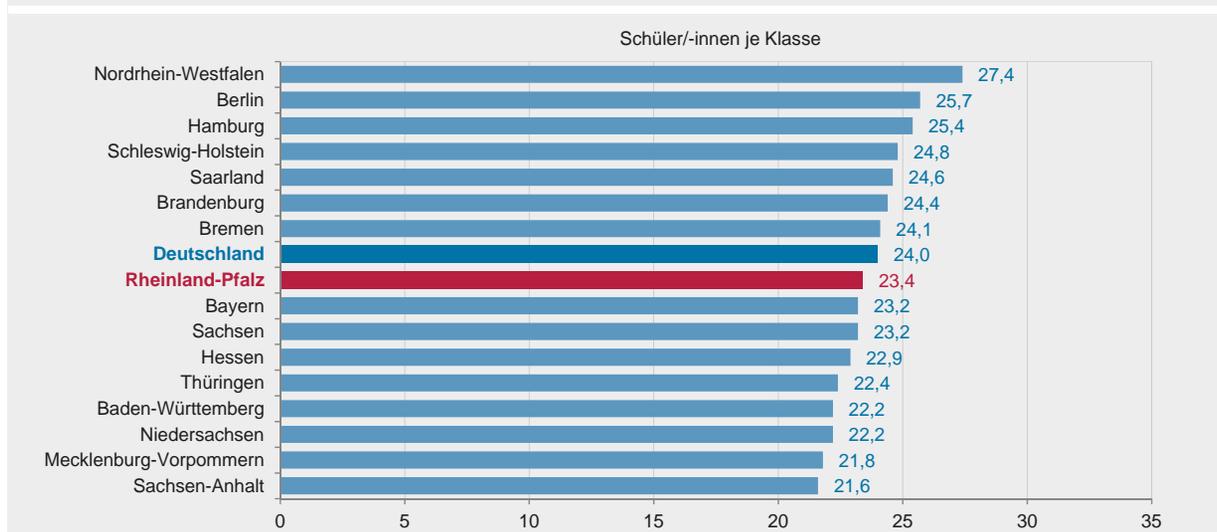
T10 Lehrkräfte an allgemeinbildenden Schulen im Schuljahr 2019/20 nach Schularten, Schulformen und Beschäftigungsverhältnissen

Schulart Schulform ¹	Hauptamtliche und -berufliche Lehrkräfte ²				Nebenamtliche und -berufliche Lehrkräfte ²
	insgesamt	Vollzeit	Teilzeit	Frauen	
	Anzahl	Anteil in %			Anzahl
Grundschulen	10 992	53,6	46,4	89,2	2 047
Hauptschulen	26	69,2	30,8	53,8	2
Förderschulen	3 101	58,1	41,9	80,3	303
davon mit Förderschwerpunkt					
Lernen	1 969	58,8	41,2	81,2	151
ganzheitliche Entwicklung	321	53,0	47,0	81,9	73
Blinde und Sehbehinderte	43	41,9	58,1	90,7	5
Gehörlose und Schwerhörige	156	51,3	48,7	85,3	18
Sprache	116	44,0	56,0	94,8	18
motorische Entwicklung	215	54,4	45,6	81,4	18
sozial-emotionale Entwicklung	186	80,1	19,9	51,6	11
Förderzentren	95	61,1	38,9	78,9	9
Realschulen	210	48,6	51,4	71,4	24
Realschulen plus	6 878	62,9	37,1	65,0	699
Gymnasien	9 576	57,9	42,1	58,1	1 442
Integrierte Gesamtschulen	3 864	67,2	32,8	61,5	524
Freie Waldorfschulen	268	41,0	59,0	64,6	9
Kollegs und Abendgymnasien	67	77,6	22,4	58,2	41
Insgesamt	34 982	58,4	41,6	71,7	5 091

¹ Ohne angeschlossene Schulkindergärten. – ² Ohne pädagogische Fachkräfte.

4

G5 Durchschnittliche Klassengröße im Schuljahr 2018/19 nach Bundesländern





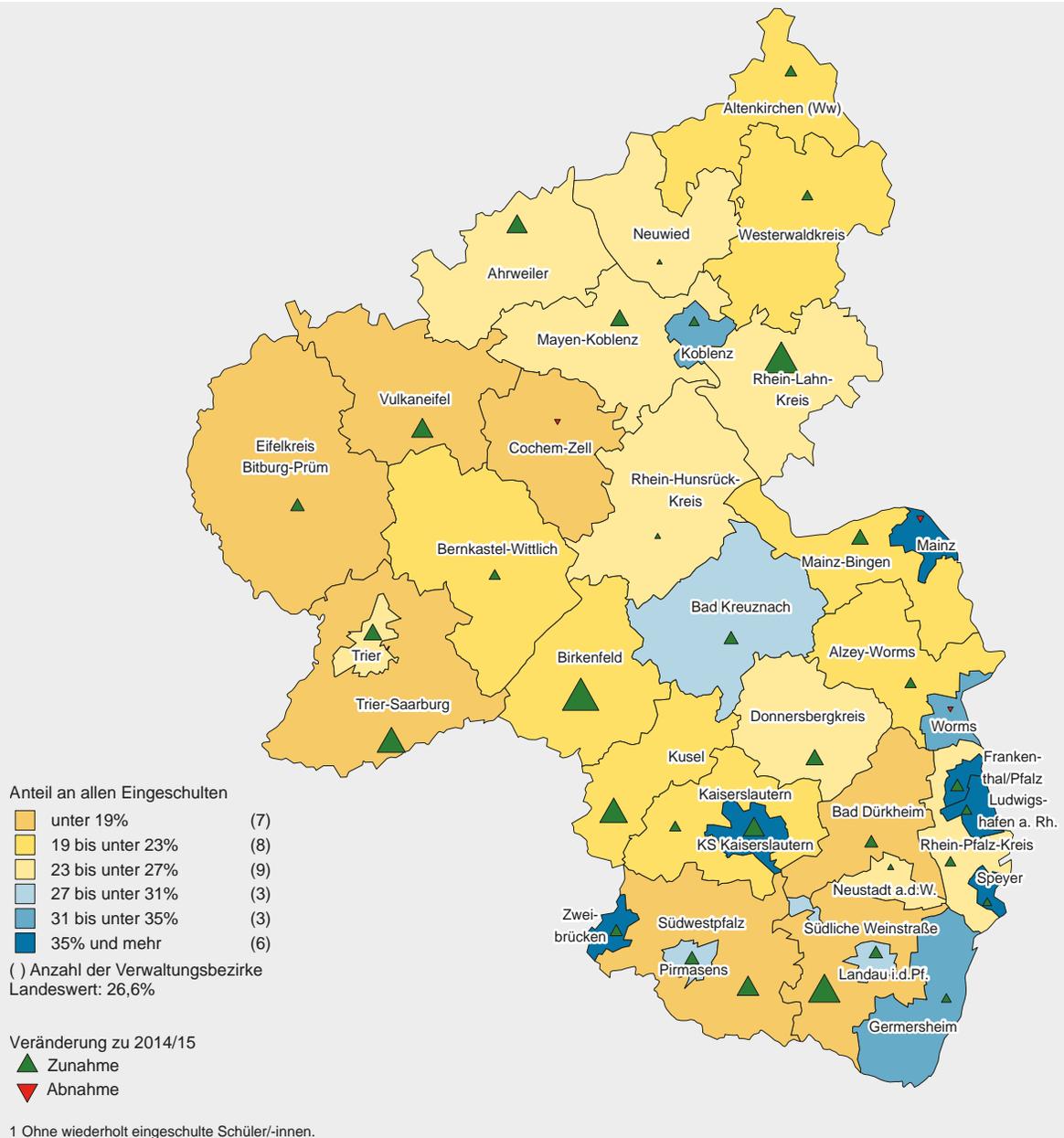
T11 Schüler/-innen im Schuljahr 2019/20 nach Schularten und Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Einschulungen ¹	Darunter: mit Migrationshintergrund	Schüler/-innen ²	Darunter an					
				Grundschulen	Realschulen plus	Integrierten Gesamtschulen	Gymnasien	Förder-schulen	Freien Waldorfschulen
	Anzahl	%	Anzahl	%					
Frankenthal (Pfalz), St.	496	44,2	7 316	22,3	17,4	11,4	34,0	9,2	5,7
Kaiserslautern, St.	766	41,4	11 642	26,8	9,1	14,8	43,7	2,1	-
Koblenz, St.	919	33,8	12 297	28,6	17,2	6,6	43,4	2,7	-
Landau i. d. Pfalz, St.	452	30,1	8 090	21,0	9,0	17,8	38,3	8,5	-
Ludwigshafen a. Rh., St.	1 750	63,2	18 730	36,1	17,6	15,5	25,5	5,4	-
Mainz, St.	1 723	42,2	22 395	30,1	8,9	14,5	40,7	1,8	1,8
Neustadt a. d. Weinstr., St.	445	25,4	5 112	34,4	9,4	-	51,4	2,2	2,7
Pirmasens, St.	360	27,2	4 517	31,8	18,9	-	42,2	6,2	-
Speyer, St.	451	41,9	7 947	22,2	10,3	11,2	47,3	3,2	-
Trier, St.	895	25,0	12 011	27,6	14,2	6,5	39,8	3,9	3,4
Worms, St.	748	32,8	8 986	34,7	22,0	9,1	31,6	2,5	-
Zweibrücken, St.	276	37,7	4 131	27,2	24,2	-	45,6	3,0	-
Ahrweiler	1 059	24,8	12 287	33,7	18,2	5,2	35,8	4,0	-
Altenkirchen (Ww.)	1 135	21,0	12 468	36,6	19,4	19,3	22,0	2,6	-
Alzey-Worms	1 216	20,4	13 136	36,5	24,7	13,5	23,5	1,9	-
Bad Dürkheim	1 070	18,0	11 071	39,9	16,5	14,7	24,9	3,9	-
Bad Kreuznach	1 375	27,7	16 621	33,0	21,8	10,6	30,7	3,5	0,3
Bernkastel-Wittlich	891	21,5	11 086	34,0	22,2	14,6	24,8	4,4	-
Birkenfeld	631	22,3	6 859	37,1	18,7	10,6	27,4	6,1	-
Cochem-Zell	487	12,5	4 907	39,8	28,1	12,1	14,5	5,5	-
Donnersbergkreis	621	24,5	8 227	31,2	16,2	19,2	27,9	5,5	-
Eifelkreis Bitburg-Prüm	877	17,1	10 170	34,2	27,7	-	33,9	3,9	-
Germersheim	1 166	31,4	12 220	38,1	14,4	24,5	20,8	2,3	-
Kaiserslautern	1 018	22,3	10 079	39,0	11,5	22,5	16,3	3,3	3,7
Kusel	590	20,7	5 536	41,1	19,7	13,9	21,2	4,0	-
Mainz-Bingen	1 985	20,4	22 375	35,8	13,6	15,5	32,4	2,7	-
Mayen-Koblenz	1 793	23,4	20 098	35,6	25,2	8,7	27,3	3,1	0,1
Neuwied	1 789	24,5	18 986	34,1	26,0	4,3	24,6	8,7	2,3
Rhein-Hunsrück-Kreis	851	24,7	10 196	34,2	18,2	17,9	21,7	3,0	1,4
Rhein-Lahn-Kreis	1 023	26,9	12 137	32,8	22,6	6,8	32,1	3,3	2,3
Rhein-Pfalz-Kreis	1 430	24,3	11 268	49,7	25,9	7,4	16,0	1,0	-
Südliche Weinstraße	925	15,9	9 728	36,5	28,2	-	32,3	2,9	-
Südwestpfalz	716	6,0	6 635	43,4	16,9	32,4	7,4	-	-
Trier-Saarburg	1 333	16,5	13 212	40,3	17,7	6,1	30,9	4,3	-
Vulkaneifel	520	12,1	5 741	33,9	31,0	-	31,6	3,5	-
Westerwaldkreis	1 796	21,8	18 997	37,2	29,1	4,4	25,1	4,2	-
Rheinland-Pfalz	35 578	26,6	407 214	34,4	19,2	11,2	29,9	3,8	0,7
kreisfreie Städte	9 281	40,8	123 174	29,2	14,0	10,9	38,7	3,9	1,1
Landkreise	26 297	21,6	284 040	36,6	21,4	11,3	26,1	3,7	0,5

1 Ohne wiederholt Eingeschulte. – 2 Einschließlich Schulkindergärten.

K1 Eingeschulte¹ mit Migrationshintergrund an allgemeinbildenden Schulen im Schuljahr 2019/20 nach Verwaltungsbezirken

4





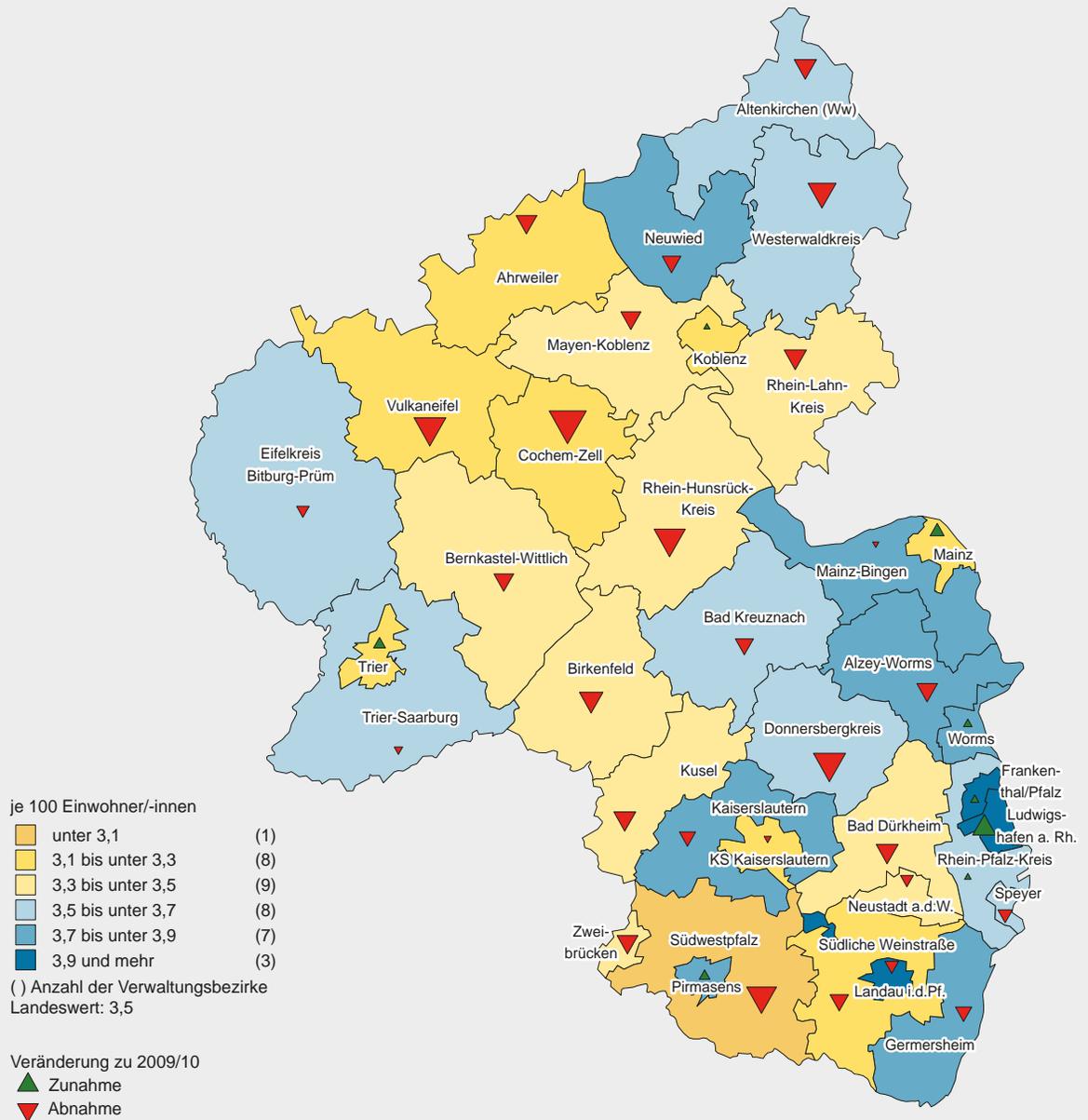
T12 Schüler/-innen im Schuljahr 2019/20 nach Schulstufen und Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Insgesamt ¹			Darunter					
	Anzahl	Veränderung zu 2009/10	mit Migrations- hintergrund	Primarstufe		Sekundarstufe I		Sekundarstufe II	
				Anzahl	Veränderung zu 2009/10	Anzahl	Veränderung zu 2009/10	Anzahl	Veränderung zu 2009/10
		%	%						
Frankenthal (Pfalz), St.	7 316	3,6	29,9	2 066	2,3	4 232	4,1	948	4,9
Kaiserslautern, St.	11 642	-11,9	25,2	3 173	-1,4	6 387	-16,2	1 972	-12,5
Koblenz, St.	12 297	-11,9	24,7	3 582	0,8	6 438	-19,0	2 142	-8,4
Landau i. d. Pfalz, St.	8 090	-4,7	14,4	1 856	-5,9	4 659	-7,8	1 370	8,6
Ludwigshafen a. Rh., St.	18 730	-0,9	49,6	6 940	12,1	9 343	-9,1	2 084	-3,7
Mainz, St.	22 386	-3,0	33,2	7 039	6,1	11 306	-11,2	3 956	9,5
Neustadt a. d. Weinstr., St.	5 112	-11,6	21,3	1 836	-5,2	2 380	-18,7	896	-2,7
Pirmasens, St.	4 510	-14,8	23,6	1 495	3,8	2 347	-23,4	543	-21,5
Speyer, St.	7 939	-6,5	21,5	1 795	-6,5	4 532	-7,5	1 521	-5,3
Trier, St.	12 011	-9,0	19,5	3 556	4,6	6 682	-13,3	1 616	-16,6
Worms, St.	8 958	-4,6	32,1	3 158	2,4	4 739	-9,6	1 004	-3,2
Zweibrücken, St.	4 131	-16,9	18,0	1 159	-10,6	2 306	-21,9	621	-8,3
Ahrweiler	12 287	-18,4	20,7	4 275	-10,6	6 251	-25,5	1 656	-8,6
Altenkirchen (Ww.)	12 468	-18,6	17,6	4 628	-11,5	6 298	-28,2	1 446	17,8
Alzey-Worms	13 136	-12,0	20,1	4 841	-10,5	6 517	-17,8	1 698	11,9
Bad Dürkheim	11 071	-14,9	15,2	4 506	-11,4	5 231	-21,1	1 185	1,9
Bad Kreuznach	16 610	-11,1	23,1	5 635	-8,7	8 821	-14,2	1 943	-3,2
Bernkastel-Wittlich	11 086	-15,9	20,3	3 880	-10,8	5 866	-21,3	1 177	-5,1
Birkenfeld	6 859	-16,7	19,6	2 687	-12,4	3 415	-22,7	675	-1,5
Cochem-Zell	4 894	-21,1	13,2	1 956	-22,3	2 414	-23,8	375	8,1
Donnersbergkreis	8 227	-17,9	16,9	2 650	-18,2	4 448	-23,2	1 020	10,0
Eifelkreis Bitburg-Prüm	10 170	-16,4	16,1	3 592	-5,1	5 280	-22,8	1 175	-17,5
Germersheim	12 220	-7,4	26,2	4 805	-7,6	5 928	-15,4	1 487	50,8
Kaiserslautern	10 079	-9,7	21,4	4 113	-7,5	4 764	-14,2	1 062	1,2
Kusel	5 536	-22,5	17,2	2 353	-11,3	2 631	-33,4	508	5,4
Mainz-Bingen	22 375	0,9	18,3	8 114	-0,8	10 926	-4,8	3 055	33,9
Mayen-Koblenz	20 098	-8,5	20,1	7 348	-10,1	10 594	-12,0	2 084	24,3
Neuwied	18 986	-16,6	19,7	7 039	-9,1	9 656	-23,9	1 671	-10,9
Rhein-Hunsrück-Kreis	10 196	-16,7	21,3	3 593	-17,2	5 464	-19,3	1 053	1,4
Rhein-Lahn-Kreis	12 137	-13,8	19,4	4 188	-11,6	6 391	-18,4	1 404	1,0
Rhein-Pfalz-Kreis	11 268	-6,5	23,7	5 626	1,1	4 967	-16,4	675	22,5
Südliche Weinstraße	9 728	-15,5	14,7	3 587	-9,0	4 950	-22,5	1 045	-0,9
Südwestpfalz	6 635	-15,1	7,8	2 879	-16,6	3 161	-21,6	595	78,7
Trier-Saarburg	13 212	-5,6	13,6	5 484	-1,6	6 302	-12,8	1 305	20,9
Vulkaneifel	5 741	-27,0	11,0	1 986	-18,0	3 097	-31,9	596	-27,5
Westerwaldkreis	18 997	-16,4	18,9	7 287	-15,4	9 771	-21,9	1 716	18,7
Rheinland-Pfalz	407 138	-11,4	21,9	144 707	-6,8	208 494	-17,3	49 279	3,0
kreisfreie Städte	123 122	-6,6	29,1	37 655	2,7	65 351	-12,3	18 673	-3,8
Landkreise	284 016	-13,3	18,8	107 052	-9,8	143 143	-19,4	30 606	7,7

1 Ohne Schulkindergärten.

K2 Schüler/-innen in der Primarstufe im Schuljahr 2019/20 nach Verwaltungsbezirken

4





T13 Ausgewählte Kennzahlen zu berufsbildenden Schulen und Schulen des Gesundheitswesens in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1990–2019

Merkmal	Einheit	Rheinland-Pfalz					Deutschland	
		1990	2000	2010	2018	2019	2018	2019
Berufsbildende Schulen¹								
Schulen	Anzahl	131	110	103	133	133	3 405	...
Klassen ²	Anzahl	5 912	6 077	6 221	5 688	5 655	117 141	...
Schüler/-innen	Anzahl	119 439	123 538	129 098	117 728	115 507	2 449 533	...
Messzahl	1990=100	100	103,4	108,1	98,6	96,7	.	...
Frauen	%	44,3	43,6	42,9	41,8	41,7	43,0	...
mit Migrationshintergrund	%	.	.	.	14,9	15,7	.	...
Ausländer/-innen	%	5,4	6,3	6,8	11,1	11,3	13,3	...
Anfänger/-innen	Anzahl	46 394	50 826	59 018	55 045	53 298	1 089 384	...
je Klasse ²	Anzahl	20,2	20,3	19,4	19,1	18,9	19,4	...
Schulentlassene	Anzahl	49 359	45 985	52 130	46 242	43 936	994 407	...
Messzahl	1990=100	100	93,2	105,6	93,7	89,0	.	...
mit beruflichbildendem Abschluss	%	66,5	63,4	70,4	74,1	75,5	.	...
mit allgemeinbildendem Abschluss	%	20,3	25,4	26,7	29,2	30,7	26,9	...
Hauptamtliche/-berufliche Lehrkräfte	Anzahl	4 642	4 989	5 879	5 690	5 517	125 472	...
weiblich	%	30,4	34,8	43,3	49,6	50,2	53,1	...
teilzeitbeschäftigt	%	18,5	25,0	34,4	33,8	33,2	32,3	...
50 Jahre und älter	%	28,5	37,4	50,1	52,4	53,3	48,9	...
Nebenamtliche/-berufliche Lehrkräfte	Anzahl	1 332	1 063	1 356	1 541	1 597	26 904	...
Schulen des Gesundheitswesens³								
Schulen	Anzahl	102	108	130	130	130	1 746	...
Klassen	Anzahl	278	331	437	457	452	8 130	...
Schüler/-innen	Anzahl	5 696	6 335	7 587	7 798	7 919	157 020	...
Frauen	%	84,1	82,6	77,0	77,2	76,9	76,0	...
Ausländer/-innen	%	3,5	4,7	4,4	11,6	12,9	14,8	...
Anfänger/-innen	Anzahl	2 285	2 366	3 213	3 155	3 231	65 892	...
je Klasse	Anzahl	20,5	19,1	17,4	17,1	17,5	19,3	...
Abschlussprüfung	Anzahl	2 210	2 173	2 553	2 593	2 592	47 457	...
bestanden	%	96,7	95,7	87,9	88,2	86,4	92,5	...
nicht bestanden	%	3,3	4,3	12,1	11,8	13,6	7,5	...

1 Ohne Schulen des Gesundheitswesens. – 2 Ab 2010 in Rheinland-Pfalz ohne berufliche Gymnasien. – 3 Seit 2010 besteht in Rheinland-Pfalz eine gesetzliche Auskunftsspflicht.

T14 Berufsbildende Schulen in den Schuljahren 2014/15 und 2019/20 nach Schulformen

Schuljahr	Schulen (Verwaltungs- einheiten)	Klassen ¹	Schüler/-innen				
			insgesamt	je Klasse ¹	Schülerinnen	mit Migrations- hintergrund	Ausländer/-innen
			Anzahl			%	
Berufsschulen							
2014/15	74	4 057	73 039	18,0	36,6	10,8	6,9
2019/20	73	3 943	71 020	18,0	34,3	16,3	12,4
Berufsfachschulen							
2014/15	84	917	20 363	22,2	50,7	14,5	10,5
2019/20	80	856	18 064	21,1	48,7	17,4	12,8
Duale Berufsoberschulen							
2014/15	47	97	1 606	16,6	38,0	10,0	4,9
2019/20	35	62	784	12,6	35,8	12,9	8,8
Fachoberschulen an Realschulen plus							
2014/15	30	97	1 916	19,8	49,6	5,3	50,0
2019/20	32	108	2 050	19,0	50,1	7,9	4,4
Berufsoberschulen							
2014/15	44	92	2 188	23,8	38,5	12,2	6,9
2019/20	33	58	1 128	19,4	46,2	11,3	5,6
Berufliche Gymnasien							
2014/15	40	x	9 852	x	48,2	10,3	6,2
2019/20	42	x	8 769	x	49,5	12,1	7,6
Fachschulen							
2014/15	71	631	14 196	22,5	62,6	11,8	4,8
2019/20	69	628	13 692	21,8	64,3	14,2	7,8
Insgesamt							
2014/15	135	5 891	123 160	19,2	43,1	11,4	7,1
2019/20	133	5 655	115 507	18,9	41,7	15,7	11,3

1 Insgesamt ohne berufliche Gymnasien.

T15 Schulentlassene aus berufsbildenden Schulen 2019 nach Schulformen und Abschlussarten

Schulform	Ins- gesamt	Davon		Darunter: allgemeinbildende (Erst- und Zweit-)Abschlüsse				
		ohne	mit	Berufsreife	qualifizierter Sekundar- abschluss I	Fachhochschulreife		allgemeine und fachgebundene Hochschulreife
		Abschlusszeugnis				vollständig	nur schulischer Teil	
		Anzahl	Anzahl					
Berufsschulen	23 105	3 222	19 883	1 746	394	21	-	-
Berufsfachschulen	11 637	581	11 056	22	2 067	262	2 485	-
Duale Berufsoberschulen	470	11	459	-	-	438	21	-
Berufsoberschulen	970	125	845	-	-	381	-	464
Berufliche Gymnasien	2 342	11	2 331	-	-	-	342	1 989
Fachschulen	4 569	292	4 277	-	-	2 041	-	-
Fachoberschulen	843	23	820	-	-	820	-	-
Insgesamt	43 936	4 265	39 671	1 768	2 461	3 963	2 848	2 453

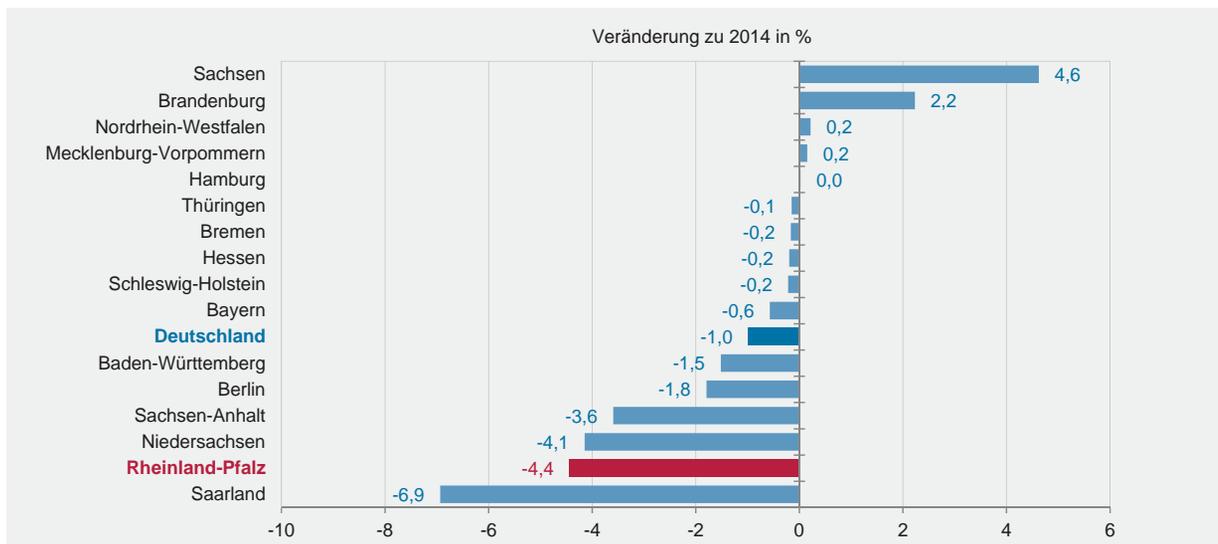


T16 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2019 nach Bundesländern

Land	Insgesamt			Darunter in den Ausbildungsbereichen					
	Anzahl ¹	Veränderung zu		Industrie und Handel ²	Handwerk	Landwirtschaft	Öffentlicher Dienst ²	Freie Berufe ²	Hauswirtschaft
		2014	2018						
Baden-Württemberg	72 915	-1,5	-2,3	60,7	25,5	2,0	2,9	8,4	0,4
Bayern	91 455	-0,6	-3,0	58,1	27,9	2,2	2,2	9,3	0,3
Berlin	15 633	-1,8	-1,2	55,8	24,9	1,5	5,6	11,9	0,3
Brandenburg	10 302	2,2	-0,9	57,7	26,7	4,7	4,9	5,4	0,6
Bremen	5 535	-0,2	-0,7	64,7	20,7	0,8	3,7	9,4	0,8
Hamburg	12 783	0,0	0,2	67,4	19,9	1,2	1,2	10,1	0,2
Hessen	36 969	-0,2	-1,5	59,8	26,9	1,8	3,2	8,4	-
Mecklenburg-Vorpommern	7 863	0,2	-0,6	58,6	25,9	5,5	3,7	5,6	0,7
Niedersachsen	53 580	-4,1	-2,2	54,0	30,2	3,7	3,0	8,6	0,5
Nordrhein-Westfalen	115 671	0,2	-1,3	59,9	25,8	2,1	2,6	9,2	0,4
Rheinland-Pfalz	25 224	-4,4	-0,8	56,5	29,9	2,4	2,7	8,0	0,5
Saarland	6 444	-6,9	1,7	58,3	29,7	1,9	1,7	7,6	0,7
Sachsen	19 071	4,6	-1,7	59,9	27,3	3,9	3,7	4,6	0,5
Sachsen-Anhalt	10 311	-3,6	-0,7	61,1	25,6	4,0	4,0	4,7	0,7
Schleswig-Holstein	19 389	-0,2	0,1	51,8	32,4	4,0	2,8	8,9	-
Thüringen	10 170	-0,1	0,1	61,3	25,9	3,8	3,3	4,7	1,0
Deutschland	513 309	-1,0	-1,6	58,7	27,0	2,5	2,9	8,5	0,4

1 Aus Gründen der Geheimhaltung sind alle Daten (Absolutwerte) jeweils auf ein Vielfaches von Drei gerundet. – 2 Erläuterungen zur Abgrenzung der Ausbildungsbereiche siehe Metadaten.

G6 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2019 nach Bundesländern



T17 Ausgewählte Kennzahlen zur Berufsausbildung 2009–2019 nach Ausbildungsbereichen

Merkmal	Einheit	2009	2014	2018	2019		Einheit	Veränderung zu 2009
					Insgesamt	Weiblich		
Industrie und Handel ²								
Neuabschlüsse	Anzahl	15 791	15 075	14 118	14 262	4 998	%	-9,7
Auszubildende	Anzahl	42 095	38 334	35 736	35 724	11 952	%	-15,1
Ausbildungsabschluss	Anzahl	13 386	12 900	11 472	11 328	4 203	%	-15,4
Meister-Abschluss	Anzahl	237	294	468	504	27	%	112,7
Handwerk								
Neuabschlüsse	Anzahl	8 950	7 770	7 875	7 548	1 575	%	-15,7
Auszubildende	Anzahl	25 780	20 829	19 923	19 890	3 612	%	-22,8
Ausbildungsabschluss	Anzahl	6 054	5 571	4 614	4 380	948	%	-27,7
Meister-Abschluss	Anzahl	1 147	1 419	1 185	1 332	282	%	16,1
Öffentlicher Dienst ²								
Neuabschlüsse	Anzahl	660	594	654	681	393	%	3,2
Auszubildende	Anzahl	1 955	1 668	1 848	1 941	1 140	%	-0,7
Ausbildungsabschluss	Anzahl	648	579	573	522	324	%	-19,4
Meister-Abschluss	Anzahl	-	30	21	24	3	%	-
Freie Berufe ²								
Neuabschlüsse	Anzahl	2 125	2 109	1 989	2 016	1 827	%	-5,1
Auszubildende	Anzahl	5 964	5 565	5 391	5 346	4 902	%	-10,4
Ausbildungsabschluss	Anzahl	1 797	1 584	1 539	1 536	1 413	%	-14,5
Meister-Abschluss	Anzahl	-	-	-	-	-	%	-
Landwirtschaft								
Neuabschlüsse	Anzahl	754	672	645	600	141	%	-20,4
Auszubildende	Anzahl	2 052	1 797	1 710	1 638	372	%	-20,2
Ausbildungsabschluss	Anzahl	570	564	483	498	99	%	-12,6
Meister-Abschluss	Anzahl	24	69	66	69	3	%	187,5
Hauswirtschaft								
Neuabschlüsse	Anzahl	292	174	144	120	96	%	-58,9
Auszubildende	Anzahl	798	486	387	354	303	%	-55,6
Ausbildungsabschluss	Anzahl	184	189	105	111	102	%	-39,7
Meister-Abschluss	Anzahl	-	12	12	15	15	%	-
Insgesamt								
Neuabschlüsse	Anzahl	28 572	26 394	25 422	25 224	9 030	%	-11,7
Auszubildende	Anzahl	78 644	68 673	64 992	64 893	22 284	%	-17,5
Ausbildungsabschluss	Anzahl	22 639	21 390	18 783	18 381	7 086	%	-18,8
Meister-Abschluss	Anzahl	1 439	1 827	1 755	1 944	333	%	35,1

¹ Aus Gründen der Geheimhaltung sind alle Daten (Absolutwerte) ab 2010 jeweils auf ein Vielfaches von Drei gerundet. – ² Erläuterungen zur Abgrenzung der Ausbildungsbereiche siehe Metadaten.

T18 Ausgewählte Kennzahlen zur Hochschulbildung in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1990–2019¹

Merkmal	Einheit	Rheinland-Pfalz						Deutschland	
		1990	2000	2010	2015	2018	2019	2018	2019
Hochschulen & Universitäten	Anzahl	15	20	19	21	22	22	425	...
Universitäten & wissenschaftliche Hochschulen	Anzahl	4	4	4	4	8	8	180	...
Fachhochschulen ²	Anzahl	3	9	8	9	10	10	215	...
Verwaltungsfachhochschulen	Anzahl	4	3	3	4	4	4	30	...
Studienberechtigte	Anzahl	14 204	15 267	22 967	21 156	21 341	...	432 414	...
Studienberechtigtenquote	%	28,0	34,7	47,7	47,9	48,2	...	50,6	...
Frauen	%	25,9	38,3	53,0	52,8	55,0	...	57,1	...
Männer	%	30,0	31,2	42,8	43,2	41,9	...	44,8	...
Studienanfänger/-innen	Anzahl	13 533	14 652	22 161	22 414	23 058	21 960	511 997	...
Studienanfängerquote ³	%	.	26,8	38,0	43,7	44,3	...	57,3	...
Frauen	%	.	25,9	38,2	44,5	48,3	...	62,0	...
Männer	%	.	27,8	37,8	42,9	40,6	...	53,1	...
Studierende	Anzahl	72 545	82 008	113 069	121 459	123 993	123 200	2 868 222	...
Frauen	%	40,3	48,3	50,8	50,5	51,6	52,0	1 402 244	...
Männer	%	59,7	51,7	49,2	49,5	48,4	48,0	1 465 978	...
Absolventen/-innen	Anzahl	8 098	10 732	16 051	23 969	23 259	23 254	498 675	...
MINT-Anteil	%	33,9	29,7	31,4	30,5	30,4	30,4	36,7	...
bei Frauen	%	18,1	18,9	20,8	20,0	19,8	20,1	22,4	...
bei Männern	%	44,3	39,9	43,5	43,2	43,4	42,6	51,7	...
Abschluss in der Regelstudienzeit	%	.	25,1	31,0	27,2	26,9	26,9	33,6	...
(Erst-)Absolventenquote	%	.	18,0	28,1	31,0	28,3	...	31,2	...
Frauen	%	.	18,6	31,2	34,8	32,7	...	34,8	...
Männer	%	.	17,5	25,0	27,4	24,3	...	27,9	...
Promotionen	Anzahl	.	.	.	.	6 096	6 969	173 779	...
Frauen	%	.	.	.	.	47,2	47,7	46,6	...
Männer	%	.	.	.	.	52,8	52,3	53,4	...
Habilitationen	Anzahl	37	68	48	46	41	46	1 529	...
Frauen	%	10,8	19,1	39,6	28,3	43,9	21,7	31,6	...
Männer	%	89,2	80,9	60,4	71,7	56,1	78,3	68,4	...
Gasthörer/-innen	Anzahl	37	68	48	46	529	531	37 442	...
Frauen	%	10,8	19,1	39,6	28,3	39,1	39,0	47,8	...
Männer	%	89,2	80,9	60,4	71,7	60,9	61,0	52,2	...

1 Studienanfänger/-innen: Kalenderjahr; Studierende: Wintersemester; Absolventen/-innen: Prüfungsjahr. – 2 Einschließlich Hochschulen für angewandte Wissenschaften. – 3 Nach Land des Erwerbs der Studienberechtigung (Herkunft).

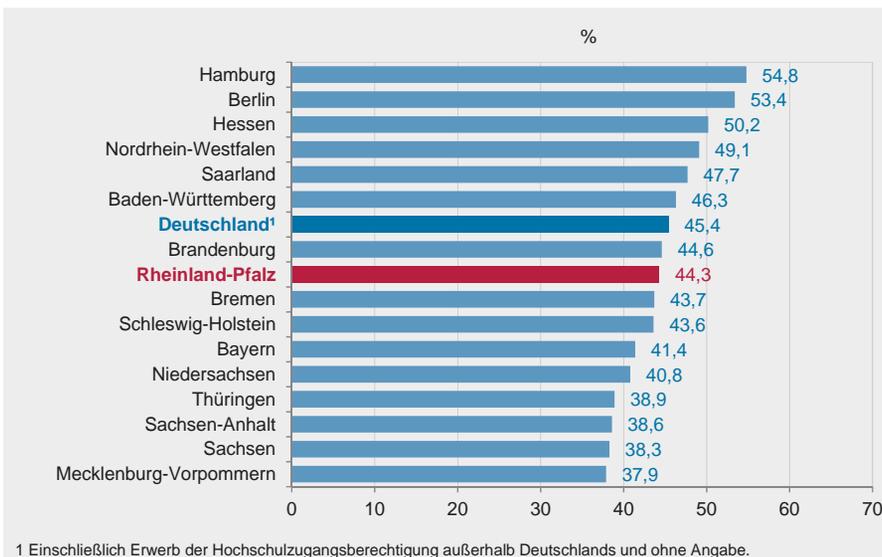
T19 Studienanfänger/-innen 2008–2018 nach Bundesländern

Bundesland	2008	2013	2016	2017	2018			
	Studienanfängerquote nach Ort des Erwerbs der Studienberechtigung (Herkunft)				Studienanfänger/-innen	Anteil an Deutschland	Studienanfängerquote am Hochschulstandort	
	%						Anzahl	%
Baden-Württemberg	37,6	52,7	47,3	47,0	46,3	74 138	14,5	57,8
Bayern	30,9	42,0	40,2	40,9	41,4	77 404	15,1	53,5
Berlin	35,3	53,6	52,1	53,9	53,4	36 496	7,1	99,9
Brandenburg	31,2	44,9	42,7	45,2	44,6	8 433	1,6	43,1
Bremen	40,7	52,1	49,3	46,1	43,7	6 721	1,3	83,6
Hamburg	38,2	51,8	53,2	53,8	54,8	17 881	3,5	87,0
Hessen	43,1	56,9	50,4	50,7	50,2	44 911	8,8	64,4
Mecklenburg-Vorpommern	32,2	36,9	37,0	36,7	37,9	6 925	1,4	52,4
Niedersachsen	33,7	43,6	41,5	40,9	40,8	36 319	7,1	39,9
Nordrhein-Westfalen	39,7	56,3	48,7	49,1	49,1	121 799	23,8	60,0
Rheinland-Pfalz	36,8	43,3	44,2	44,0	44,3	23 058	4,5	50,8
Saarland	41,1	47,3	46,9	43,9	47,7	6 176	1,2	60,2
Sachsen	30,2	38,5	38,2	38,7	38,3	20 275	4,0	59,8
Sachsen-Anhalt	32,8	34,7	36,9	36,6	38,6	10 049	2,0	55,9
Schleswig-Holstein	32,3	39,5	46,8	47,1	43,6	11 556	2,3	36,3
Thüringen	33,7	40,2	43,2	40,0	38,9	9 856	1,9	56,4
Deutschland	36,8	46,9	45,4	45,6	45,4	511 997	100	57,3

4

G7 Studienanfängerquote nach Ort des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung 2018 nach Bundesländern

Studienanfängerquote



Die Studienanfängerquote gibt an, wie hoch der Anteil der Studienanfängerinnen und Studienanfänger an der Bevölkerung in der entsprechenden Altersgruppe ist.

Als regionale Bezugsgröße kann entweder das Bundesland, in dem die Studienberechtigung erworben wurde, oder das Bundesland, in dem der Studienort liegt, gewählt werden. Die Berechnung erfolgt nach dem sogenannten Quotensummenverfahren.



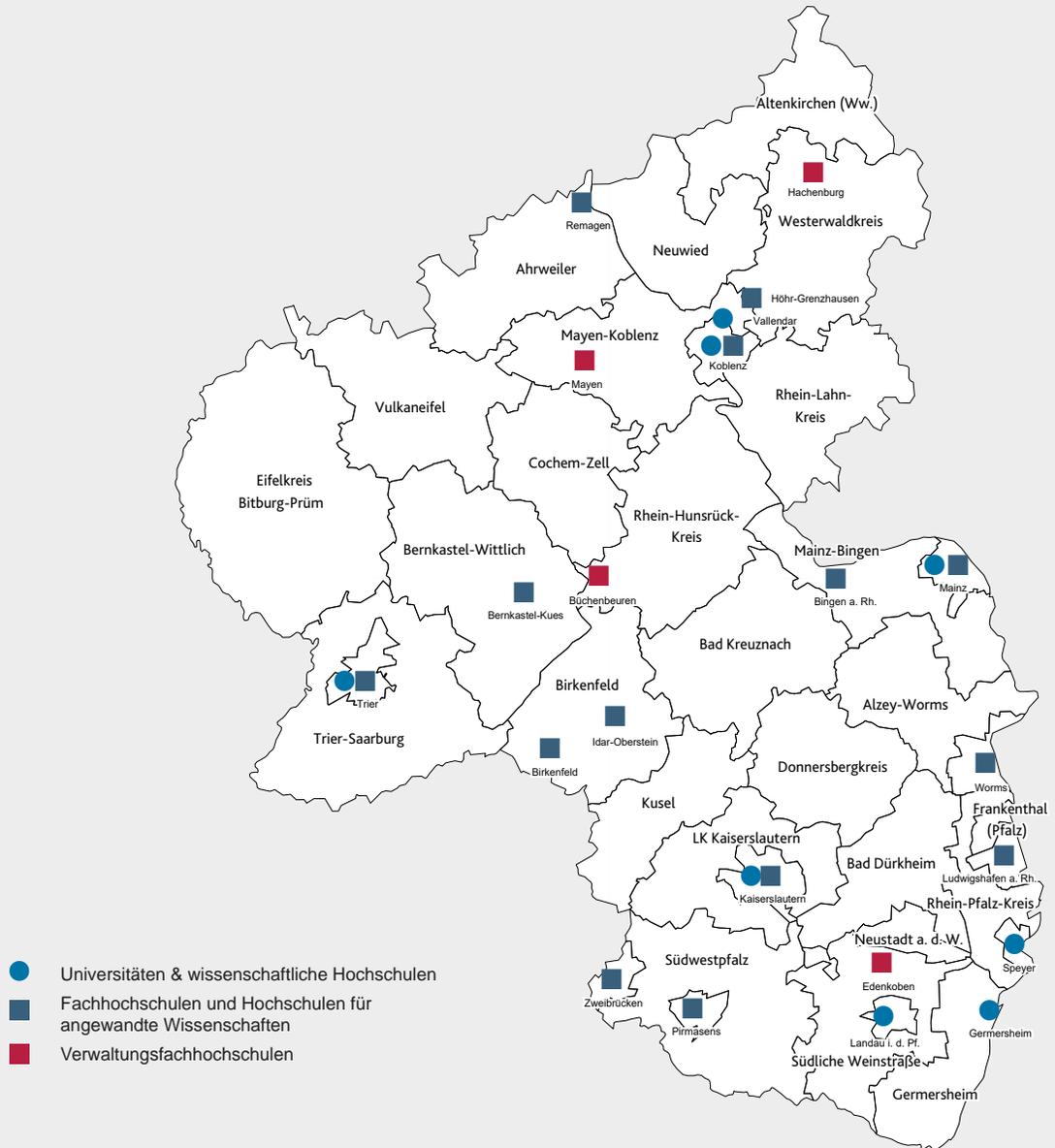
T20 Studienanfänger/-innen, Studierende, Absolventen/-innen sowie wissenschaftliches und künstlerisches Personal 2019¹ nach Hochschulen

Hochschule	Studierende im 1. Hochschulsemester		Studierende		Absolventen/-innen		Wissenschaftliches und künstlerisches Personal	
	Anzahl	Veränderung zu 2018 in %	Anzahl	Veränderung zu 2018 in %	Anzahl	Veränderung zu 2018 in %	Anzahl	Veränderung zu 2018 in %
Johannes Gutenberg-Universität Mainz	5 128	-3,1	31 180	-1,3	5 788	-4,7	3 846	-0,7
Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz	-	-	-	-	-	-	2 025	-2,1
Technische Universität Kaiserslautern	2 039	-5,5	14 427	-1,3	2 676	3,5	2 366	3,5
Universität Trier	2 082	-8,0	12 175	-2,4	1 938	1,7	1 221	-1,5
Universität Koblenz-Landau	2 899	-10,7	17 984	0,7	3 342	-3,9	1 787	15,4
Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer	-	-	343	-2,8	81	6,6	159	-7,0
Wissenschaftliche Hochschule für Unternehmensführung, Vallendar	393	4,0	1 368	5,1	504	7,0	226	-0,4
Theologische Fakultät Trier	16	-23,8	167	-8,7	9	-10,0	26	-10,3
Philosophisch-Theologische Hochschule Vallendar	39	14,7	417	7,2	54	-27,0	48	-7,7
Technische Hochschule Bingen	435	-21,5	2 559	-6,3	415	-	221	-2,2
Hochschule Kaiserslautern	1 263	10,6	6 271	2,7	978	3,4	532	4,7
Hochschule Koblenz	2 003	-5,7	9 788	-0,5	1 882	4,0	716	0,8
Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft Ludwigshafen	968	-6,2	4 596	-1,7	1 022	8,3	470	0,6
Hochschule Mainz	1 200	3,3	5 630	0,4	1 136	-0,4	625	-3,4
Hochschule Trier	1 232	-11,0	7 115	-3,3	1 263	-1,6	562	-0,9
Hochschule Worms	767	1,9	3 747	0,7	680	1,3	237	2,6
Katholische Hochschule Mainz	344	1,2	1 490	3,6	305	2,7	179	6,5
Cusanus-Hochschule, Bernkastel-Kues	11	-38,9	110	1,9	16	33,3	10	-44,4
CBS, European Management School, Mainz	66	-15,4	290	5,5	71	-26,8	-	-
Hochschule der Deutschen Bundesbank, Hachenburg	134	9,8	413	4,3	111	11,0	144	5,9
Hochschule für öffentliche Verwaltung Rheinland-Pfalz, Mayen	271	4,2	847	7,4	235	20,5	88	-
Hochschule der Polizei, Rheinland-Pfalz, Büchenbeuren	435	-7,1	1 599	3,4	467	15,6	83	5,1
Hochschule für Finanzen, Edenkoben	235	4,4	684	5,7	191	10,4	39	-2,5
Sonstige deutsche Hochschulen ²	-	-	-	-	58	-14,7	-	-
Hochschulen im Ausland ²	-	-	-	-	32	6,7	-	-
Insgesamt	21 960	-4,8	123 200	-0,6	23 254	-0,0	15 610	1,5

¹ Studierende im 1. Hochschulsemester: Kalenderjahr; Studierende: Wintersemester; Absolventen/-innen: Prüfungsjahr. – ² In der Prüfungsstatistik wird die Hochschule der Letztmatrikulation erhoben.

K3 Hochschulstandorte in Rheinland-Pfalz 2019

4



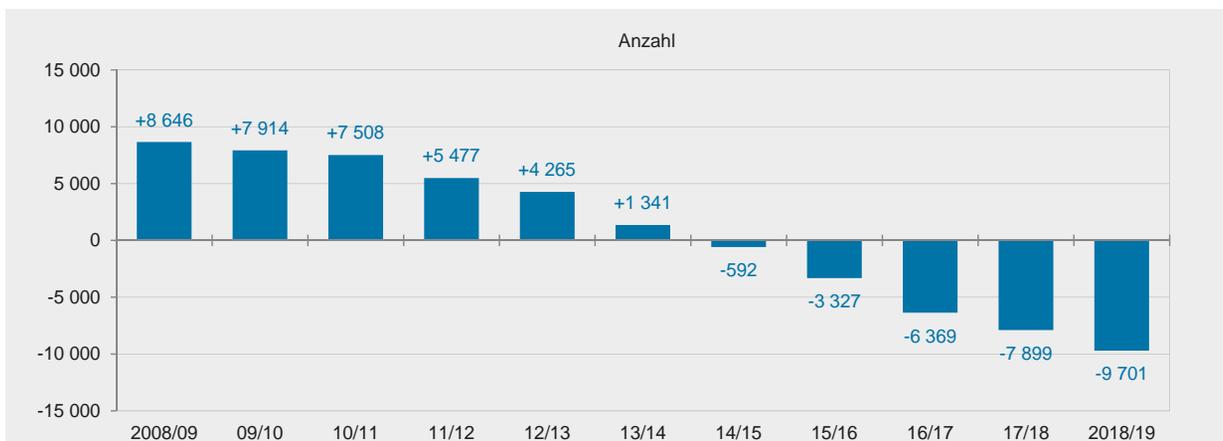


T21 Studierende im Wintersemester 2018/19 nach dem Ort des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung¹ (HZB) und dem Land des Studienortes

Studienort	Erwerb der HZB in Rheinland-Pfalz		In Rheinland-Pfalz studieren aus		Wanderungsüberschuss (+), Wanderungsdefizit (-) ²	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	Rang
Innerhalb des Bundesgebietes	121 963	100	112 262	90,5	x	x
Baden-Württemberg	15 839	13,0	11 558	9,3	-31 939	15
Bayern	4 311	3,5	3 185	2,6	-10 630	12
Berlin	2 623	2,2	760	0,6	39 463	1
Brandenburg	436	0,4	355	0,3	-11 619	13
Bremen	295	0,2	207	0,2	9 285	6
Hamburg	1 344	1,1	538	0,4	33 198	2
Hessen	14 492	11,9	14 784	11,9	9 387	5
Mecklenburg-Vorpommern	411	0,3	280	0,2	4 119	8
Niedersachsen	1 742	1,4	2 439	2,0	-48 523	16
Nordrhein-Westfalen	19 466	16,0	12 326	9,9	24 433	3
Rheinland-Pfalz	54 986	45,1	54 986	44,3	-9 701	11
Saarland	2 988	2,4	8 571	6,9	-3 782	10
Sachsen	1 262	1,0	649	0,5	15 041	4
Sachsen-Anhalt	555	0,5	360	0,3	6 039	7
Schleswig-Holstein	476	0,4	733	0,6	-24 147	14
Thüringen	737	0,6	531	0,4	-624	9
Außerhalb des Bundesgebietes ³	.	.	11 731	9,5	x	x
Insgesamt	121 963	100	123 993	100	x	x

1 Einschließlich Feststellungsprüfung an einem deutschen Studienkolleg. – 2 Erläuterungen zum Wanderungssaldo siehe Metadaten. – 3 Einschließlich ohne Angaben; Angaben zu deutschen Studierenden im Ausland werden nicht erfasst.

G8 Rheinland-pfälzischer Studierendenwanderungssaldo¹ mit anderen Bundesländern in den Wintersemestern 2008/09–2018/19



1 Differenz zwischen den Studienberechtigten aus anderen Bundesländern, die in Rheinland-Pfalz studieren, und den rheinland-pfälzischen Studienberechtigten, die in anderen Bundesländern studieren. Quelle: Statistisches Bundesamt

T22 Studierende, Studienanfänger/-innen, Ausländer/-innen und Absolventen/-innen 2019¹ nach Fächergruppen und Geschlecht

Fächergruppen ²	Studierende	Darunter: Frauen	Studierende im 1. Hochschul- semester	Darunter: Frauen	Ausländische Studierende	Darunter: Frauen	Absolventen/ -innen	Darunter: Frauen
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Geisteswissenschaften	16 490	69,7	2 947	75,1	2 025	73,5	2 771	75,2
Sport	1 294	28,2	189	32,3	32	28,1	285	34,0
Rechts-, Wirtschafts- und Sozial- wissenschaften	52 438	57,8	9 045	58,3	4 959	58,9	11 080	59,2
Mathematik, Naturwissenschaften	15 507	52,2	3 189	58,9	1 789	51,2	2 715	52,7
Humanmedizin/Gesundheits- wissenschaften	6 909	69,5	932	73,5	603	54,9	1 293	69,5
Agrar-, Forst- und Ernährungs- wissenschaften, Veterinärmedizin	453	35,8	68	36,8	32	28,1	70	32,9
Ingenieurwissenschaften	26 543	24,6	5 040	27,8	6 179	27,2	4 346	25,7
Kunst, Kunstwissenschaft	3 566	65,0	550	68,9	510	72,9	694	66,0
Insgesamt	123 200	52,0	21 960	54,3	16 129	47,9	23 254	54,5

1 Studierende im 1. Hochschulsemester: Kalenderjahr; Studierende: Wintersemester. – 2 Umstellung der Fächergruppensystematik zum WS 2015/16.

T23 Bestandene Abschlussprüfungen 2019 nach Fächergruppen

Fächergruppe	Bestandene Prüfungen	Darunter					
		Bachelor ¹	Master ²		Diplom, Magister, Examen	Promotion	sonstige
			insgesamt	darunter Lehramt			
Anzahl	%						
Geisteswissenschaften	2 771	60,1	33,8	20,5	2,9	3,3	-
Sport	285	54,4	43,5	35,1	0,4	1,8	-
Rechts-, Wirtschafts- und Sozial- wissenschaften	11 080	51,4	40,5	6,7	6,0	1,8	0,3
Mathematik, Naturwissenschaften	2 715	48,9	35,1	13,7	4,0	11,6	0,3
Humanmedizin/Gesundheits- wissenschaften	1 293	24,0	14,7	0,9	37,1	24,2	-
Agrar-, Forst- und Ernährungs- wissenschaften, Veterinärmedizin	70	87,1	12,9	-	-	-	-
Ingenieurwissenschaften	4 346	56,9	37,9	0,5	3,1	2,0	-
Kunst, Kunstwissenschaft	694	63,8	30,0	8,1	2,3	1,4	2,4
Insgesamt	23 254	52,2	36,8	8,0	6,4	4,4	0,3

1 Einschließlich lehramtsbezogener Bachelor. – 2 Einschließlich lehramtsbezogener Zertifikate.



T24 Hochschulpersonal 2009 und 2019

Personal	2009				2019				Vollzeitäquivalente ¹	
	insgesamt	Teilzeit	Frauen	Vollzeit- äquivalente ¹	insgesamt	Teilzeit	Frauen	Anzahl	Veränderung	
									zu 2009	
Anzahl	%	Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%		
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal										
Hauptberuflich	7 696	36,7	34,8	6 282,5	9 897	42,4	40,5	7 799,5	24,1	
Professor/-innen ²	1 789	6,6	15,9	1 730,0	2 159	5,7	23,8	2 097,5	21,2	
Dozenten/-innen und Assistenten/-innen	42	33,3	33,3	35,0	2	-	50,0	2,0	-94,3	
wissenschaftliche und künst- lerische Mitarbeiter/-innen	5 016	44,8	39,4	3 891,5	7 269	52,8	44,8	5 348,5	37,4	
Lehrkräfte für besondere Aufgaben	849	52,5	47,7	626,0	467	49,5	49,9	351,5	-43,8	
Nebenberuflich	3 479	100	35,2	695,8	5 713	100	38,9	1 142,6	64,2	
Gastprofessoren/-innen, Emeriti	49	100	10,2	9,8	38	100	5,3	7,6	-22,4	
Lehrbeauftragte	2 803	100	33,5	560,6	3 498	100	36,1	699,6	24,8	
wissenschaftliche Hilfskräfte (ohne studentische Hilfskräfte)	627	100	45,0	125,4	2 177	100	43,9	435,4	247,2	
Insgesamt	11 175	56,4	35,0	6 978,3	15 610	63,5	39,9	8 942,1	28,1	
Verwaltungspersonal, technisches und sonstiges Personal										
Hauptberuflich	10 582	39,8	70,9	8 462,5	12 566	39,5	69,3	10 085,5	19,2	
Nebenberuflich	67	100	59,7	13,4	219	100	43,8	43,8	226,9	
Insgesamt	10 649	40,4	70,9	8 475,9	12 785	40,5	68,8	10 129,3	19,5	

1 Definition siehe Metadaten. – 2 Einschließlich Juniorprofessur.

T25 Studierende mit Deutschlandstipendium 2016–2019 nach Fächergruppen und Geschlecht

Fächergruppe	2016	2017	2018	2019				Nachrichtlich: Studierende ¹ im WS 2019/20		
				insgesamt	Veränderung zu 2018	Frauen		Anzahl	%	
						Anzahl	%			
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%			
Geisteswissenschaften, Sport	82	79	76	75	6,4	-1,3	62	8,6	17 784	14,4
Rechts-, Wirtschafts- und Sozial- wissenschaften	367	379	390	390	33,4	-	287	39,6	52 438	42,6
Mathematik, Naturwissenschaften	194	205	217	193	16,5	-11,1	129	17,8	15 507	12,6
Humanmedizin/Gesundheits- wissenschaften	42	56	71	88	7,5	23,9	64	8,8	6 909	5,6
Agrar-, Forst- und Ernährungs- wissenschaften, Veterinärmedizin	8	12	12	11	0,9	-8,3	6	0,8	453	0,4
Ingenieurwissenschaften	285	305	339	355	30,4	4,7	135	18,6	26 543	21,5
Kunst, Kunstwissenschaft	42	39	45	56	4,8	24,4	42	5,8	3 566	2,9
Insgesamt	1 020	1 075	1 150	1 168	100	1,6	725	100	123 200	100

1 Hinweise zur Abgrenzung siehe Metadaten.

T26 Bevölkerung¹ ab 15 Jahren 2008 und 2018 nach Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen und Geschlecht

Teilnahme an einer allgemeinen oder beruflichen Weiterbildung innerhalb der letzten zwölf Monate vor der Befragung	2008			2018			Veränderung zu 2008			
	insgesamt	Frauen	Männer	insgesamt	Frauen	Männer	insgesamt	Frauen	Männer	
	1 000	%		1 000	%		Prozentpunkte			
Keine Teilnahme	3 014,0	88,5	86,6	3 069,9	88,0	88,9	87,2	0,4	0,3	0,6
Teilnahme	426,7	11,5	13,4	417,5	12,0	11,1	12,8	-0,4	-0,3	-0,6
beruflich	359,2	9,1	11,8	354,3	10,2	9,3	11,1	-0,3	0,2	-0,8
privat	39,8	1,5	0,8	27,7	0,8	0,9	0,7	-0,4	-0,6	-0,1
beruflich und privat	27,7	0,9	0,8	35,6	1,0	1,0	1,1	0,2	0,1	0,3
Insgesamt	3 440,8	100	100	3 487,4	100	100	100	x	x	x

1 Bevölkerung in Privathaushalten am Hauptwohnsitz.

4

T27 Veranstaltungen, Weiterbildungsstunden und Teilnehmende der Erwachsenenbildung 2018¹ nach Sachgebieten

Sachgebiete	Veranstaltungen		Weiterbildungsstunden		Teilnehmende		Darunter: Frauen
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
Geisteswissenschaften, Eltern- und Familienbildung, Erziehungswissenschaften	2 205	6,0	25 893	3,1	35 452	6,4	80,6
Gesundheit, Hauswirtschaft, Ernährung	12 365	33,4	153 899	18,2	167 254	30,4	84,9
Kunst, kreatives Gestalten, Freizeitbildung	5 255	14,2	68 873	8,2	69 854	12,7	76,7
Nachholen von Schulabschlüssen	95	0,3	24 681	2,9	1 232	0,2	38,4
Philosophie, Theologie, Religion, Weltanschauung	1 782	4,8	8 137	1,0	35 437	6,4	76,1
Politik, Gesellschaft, Gleichstellung	2 510	6,8	35 560	4,2	48 278	8,8	65,8
Sachgebietsübergreifende Maßnahmen	2 210	6,0	152 724	18,1	33 358	6,1	55,1
Sprachen	6 444	17,4	332 596	39,4	74 367	13,5	61,1
Umwelt, Technik, Naturwissenschaften	1 113	3,0	10 554	1,2	18 266	3,3	63,9
Wirtschaft, kaufmännische Praxis	1 242	3,4	22 201	2,6	20 806	3,8	55,8
Zeitgeschichte, Geschichte, Länderkunde	1 815	4,9	9 249	1,1	45 502	8,3	69,3
Insgesamt	37 036	100	844 367	100	549 806	100	73,1

1 Aus sieben staatlich anerkannten Landesorganisationen der Weiterbildung.



T28 Eckdaten zu Leistungen nach dem BAföG und dem AFBG 2009–2019

Ausbildungs-/ Fortbildungsstätte	2009	2014	2018	2019					durchschnittlicher Förderbetrag pro Kopf
	Geförderte			Frauen	finanzieller Aufwand			monatlich	
					insgesamt	darunter:			
	Anzahl			%		1 000 EUR				EUR
Ausbildungsförderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz – BAföG –									
Gymnasien	611	476	435	390	53,3	1 713	1 713	-	622
Berufsfachschulen ¹	8 127	8 175	5 915	5 259	58,1	15 481	15 481	-	412
Fachschulen ¹	790	594	311	249	25,7	1 044	1 044	-	586
Fachhochschulen	8 409	10 172	7 527	7 089	47,7	27 436	14 005	13 431	525
Wissenschaftliche Hochschulen	16 805	19 901	14 960	13 955	63,7	51 892	26 325	25 567	498
Übrige Ausbildungsstätten	3 221	3 174	2 244	1 998	49,2	6 600	6 468	132	524
Insgesamt	37 963	42 492	31 392	28 940	57,3	104 166	65 036	39 131	493
Ausbildungsförderung nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG) – Aufstiegs-BAföG –									
Maßnahmen an öffentlichen Schulen	2 036	2 329	3 961	4 072	48,9	21 424	9 283	12 141	5 304
Maßnahmen an privaten Schulen	333	549	1 024	997	53,8	4 533	1 925	2 608	4 635
Lehrgänge an öffentlichen Instituten	3 019	2 899	2 130	2 238	22,7	8 449	3 482	4 968	3 867
Lehrgänge an privaten Instituten	933	990	978	1 128	31,5	3 534	1 435	2 099	3 258
Fernlehrgänge an öffentlichen Instituten	48	.	67	53	39,6	107	43	64	2 148
Fernlehrgänge an privaten Instituten	216	152	207	258	45,0	455	183	273	1 800
Auslandsfall (§ 5 Abs. 2)	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	6 585	6 983	8 367	8 746	40,3	38 503	16 350	22 153	4 482

1 Hinweise zur Abgrenzung siehe Metadaten.

T29 Öffentliche Ausgaben des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände für Bildung 2009–2019¹

Merkmal	Einheit	Rheinland-Pfalz			Deutschland		Einheit	Rheinland-Pfalz	Deutschland
		2009	2018	2019	2018	2019		Veränderung 2019 zu 2009	
Grundmittel	Mill. EUR	4 563	5 532	5 687	128 807	136 477	%	24,6	45,7
Kindertagesbetreuung	%	17,2	25,8	25,7	21,8	22,4		8,5	7,4
Schulen	%	60,2	54,0	53,6	53,7	53,4		-6,6	-5,0
Hochschulen	%	16,9	15,7	15,4	19,7	19,4		-1,5	-0,6
Förderung von Schüler/-innen und Studierenden	%	2,3	1,3	2,0	2,2	2,2	Prozentpunkte	-0,3	-1,3
sonstiges Bildungswesen	%	2,2	1,9	1,9	1,1	1,2		-0,4	-0,4
Jugendarbeit	%	1,1	1,3	1,4	1,5	1,4		0,2	-0,1
Anteil am öffentlichen Gesamthaushalt	%	24,9	25,9	24,8	26,0	26,1		-0,1	2,1
Anteil am Bruttoinlandsprodukt	%	4,2	3,7	3,9	3,9	4,0		-0,3	0,1

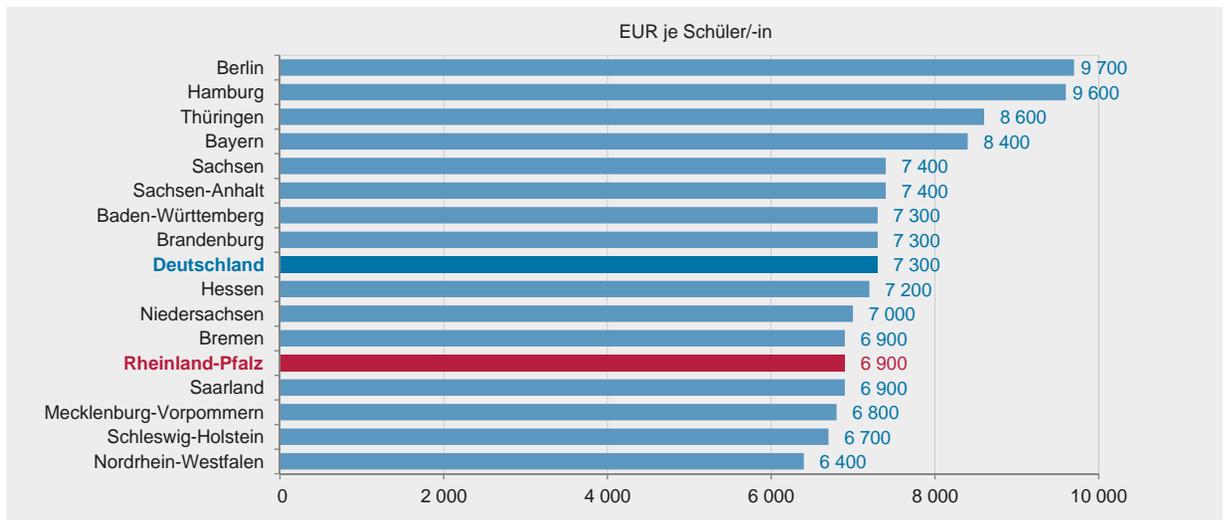
1 Aktuelles Jahr: Soll; Vorjahr: Vorläufiges Ist.

T30 Ausgaben je Schüler/-in an öffentlichen Schulen 2017 nach Schularten und Bundesländern

Bundesland	Insgesamt		Allgemeinbildende Schulen		Berufliche Schulen		Darunter: Duales System	
	EUR	Veränderung zu 2007	EUR	Veränderung zu 2007	EUR	Veränderung zu 2007	EUR	Veränderung zu 2007
		%		%		%		%
Baden-Württemberg	7 300	43,1	7 800	44,4	5 800	38,1	3 200	33,3
Bayern	8 400	61,5	9 300	63,2	5 400	63,6	3 500	59,1
Berlin	9 700	67,2	10 400	65,1	6 600	69,2	3 800	52,0
Brandenburg	7 300	49,0	7 800	39,3	4 900	81,5	3 700	54,2
Bremen	6 900	40,8	8 000	48,1	4 400	29,4	2 700	22,7
Hamburg	9 600	60,0	10 700	64,6	5 900	34,1	3 900	34,5
Hessen	7 200	44,0	7 700	45,3	5 400	35,0	3 400	25,9
Mecklenburg-Vorpommern	6 800	47,8	7 400	34,5	4 200	68,0	3 000	66,7
Niedersachsen	7 000	45,8	7 800	56,0	4 500	18,4	2 700	28,6
Nordrhein-Westfalen	6 400	42,2	7 000	42,9	4 400	33,3	2 700	35,0
Rheinland-Pfalz	6 900	43,8	7 500	47,1	4 800	37,1	2 900	31,8
Saarland	6 900	56,8	7 800	59,2	4 600	53,3	3 100	47,6
Sachsen	7 400	42,3	7 800	30,0	5 500	66,7	3 800	81,0
Sachsen-Anhalt	7 400	32,1	8 000	21,2	4 700	62,1	3 100	72,2
Schleswig-Holstein	6 700	45,7	7 300	49,0	4 900	44,1	3 600	56,5
Thüringen	8 600	43,3	9 000	32,4	6 900	68,3	4 400	69,2
Deutschland	7 300	46,0	8 000	48,1	5 100	41,7	3 200	45,5

4

G9 Ausgaben für öffentliche Schulen 2017 nach Bundesländern

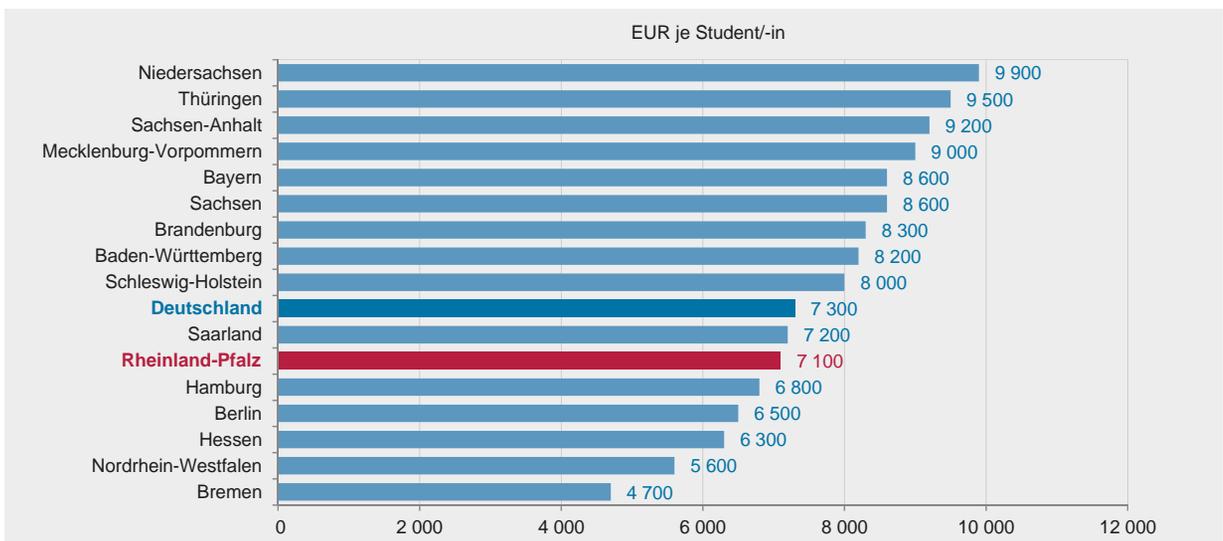




T31 Kennzahlen zur Finanzierung von Lehre, Forschung und Entwicklung an Hochschulen 2017 nach Bundesländern

Bundesland	Laufende Ausgaben (Grundmittel) je Student/-in		Drittmittel je Professor/-in		Ausgaben für Forschung und Entwicklung		
	EUR	Veränderung zu 2007	EUR	Veränderung zu 2007	Mill. EUR	Veränderung zu 2007	Anteil am BIP
		%		%		%	
Baden-Württemberg	8 200	-4,7	184 000	31,8	2 546	68,5	5,1
Bayern	8 600	2,5	186 000	47,3	2 616	74,0	4,3
Berlin	6 500	-11,6	206 000	49,1	1 174	62,4	8,4
Brandenburg	8 300	48,4	144 000	89,2	263	95,2	3,8
Bremen	4 700	-8,2	240 000	64,3	244	55,2	7,6
Hamburg	6 800	-5,8	175 000	120,2	615	102,3	5,3
Hessen	6 300	-18,1	152 000	62,5	1 215	69,2	4,4
Mecklenburg-Vorpommern	9 000	16,4	138 000	111,7	253	89,3	5,8
Niedersachsen	9 900	8,0	188 000	55,6	1 544	76,1	5,4
Nordrhein-Westfalen	5 600	-4,4	174 000	29,2	3 799	82,1	5,6
Rheinland-Pfalz	7 100	14,5	125 000	54,0	677	93,8	4,8
Saarland	7 200	-12,0	167 000	61,9	187	76,5	5,3
Sachsen	8 600	26,1	252 000	114,1	955	76,7	7,9
Sachsen-Anhalt	9 200	22,1	130 000	75,4	351	75,8	5,8
Schleswig-Holstein	8 000	0,2	168 000	49,3	359	45,4	3,9
Thüringen	9 500	29,5	162 000	73,6	377	67,8	6,2
Deutschland	7 300	-0,2	179 000	51,5	17 282	74,4	5,3

G10 Laufende Ausgaben (Grundmittel) für Lehre und Forschung an Hochschulen 2017 nach Bundesländern

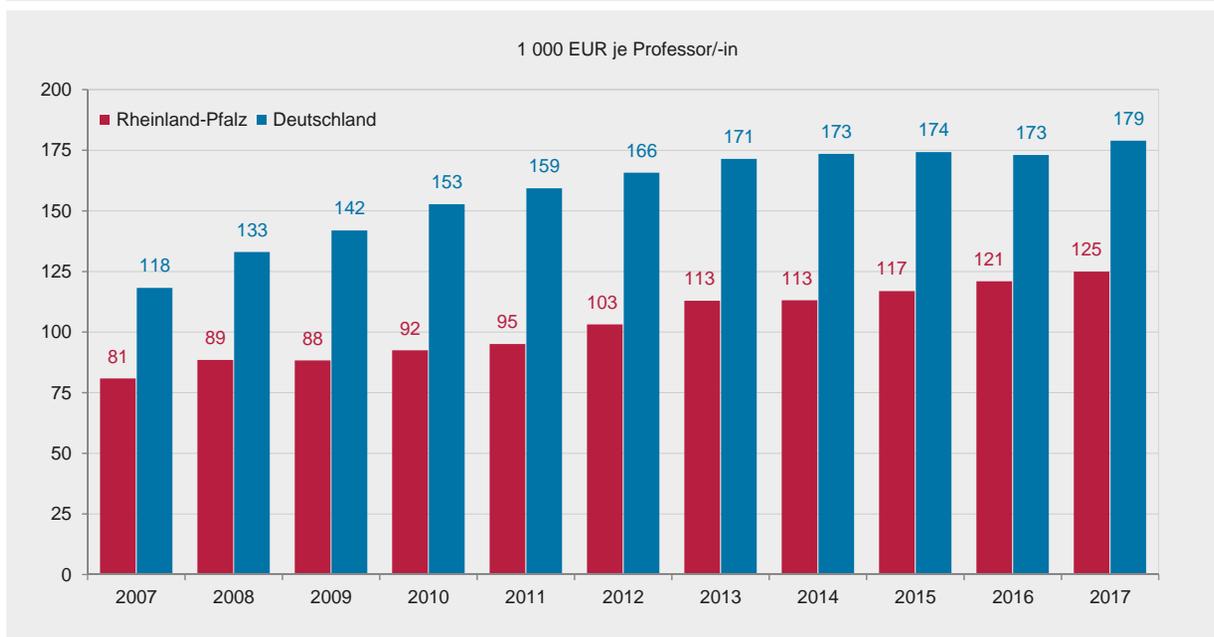


T32 Laufende Ausgaben (Grundmittel) der Hochschulen je Student/-in in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2007–2017 nach Fächergruppen

Fächergruppe ¹	Rheinland-Pfalz					Deutschland	
	2007	2012	2016	2017	Veränderung zu 2007	2017	Veränderung zu 2007
	EUR				%	EUR	%
Geisteswissenschaften	3 800	4 100	4 800	5 200	36,2	5 800	28,0
Sport	4 700	4 800	6 400	6 600	39,3	8 000	50,1
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	4 000	4 700	5 000	5 400	34,5	4 300	28,3
Mathematik, Naturwissenschaften	8 300	8 600	9 800	10 400	25,1	11 700	29,5
Humanmedizin/ Gesundheitswissenschaften	22 800	19 700	16 200	19 500	-14,5	19 200	-31,7
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Veterinärmedizin	9 100	6 400	6 700	8 900	-2,6	11 600	11,0
Ingenieurwissenschaften	6 200	5 900	6 400	6 400	3,3	6 600	-13,6
Kunst, Kunstwissenschaft	7 400	7 100	8 500	8 600	16,5	10 200	18,2
Insgesamt	6 100	6 200	6 600	7 100	16,0	7 300	1,0

¹ Ab dem Berichtsjahr 2015 Änderung der Fächersystematik.

G11 Drittmiteleinahmen der Hochschulen 2007–2017





Datenquellen

Statistik	Tabelle	Grafik	Karten	Übersicht
Mikrozensus	T1 bis T3, T26	G1	-	-
Statistik der allgemeinbildenden Schulen	T4 bis T12	G2 bis G5	K1, K2	-
Statistik der berufsbildenden Schulen	T13 bis T15	-	-	-
Statistik über die Schulen des Gesundheitswesens	T13	-	-	-
Berufsbildungsstatistik	T16, T17	G6	-	-
Studierendenstatistik	T18 bis T22	G7, G8	K3	-
Hochschulprüfungsstatistik	T18, T20, T22, T23	-	-	-
Habilitationsstatistik	T18	-	-	-
Hochschulpersonalstatistik	T20, T24	-	-	-
Statistik nach dem Landesweiterbildungsgesetz	T27	-	-	-
Hochschulfinanzstatistik	T29 bis T32	G9 bis G11	-	-
Statistik zum Deutschlandstipendium	T25	-	-	-
Statistik zum Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz	T28	-	-	-
Statistik zum Bundesausbildungsförderungsgesetz	T28	-	-	-
Gasthörerstatistik	T18	-	-	-
Promovierendenstatistik	T18	-	-	-

Statistiken

Der **Mikrozensus** ist die größte jährliche Haushaltsbefragung in Europa. Befragt wird ein Prozent der Bevölkerung. Grundlage für diese Erhebung ist das Mikrozensusgesetz in der jeweils gültigen Fassung. In Deutschland liefert der Mikrozensus bereits seit 1957 (in den neuen Ländern seit 1991) statistische Informationen über die Bevölkerungsstruktur, die Entwicklung des Arbeitsmarktes, Aus- und Weiterbildung, Gesundheit und Wohnsituation sowie zur wirtschaftlichen und sozialen Lage der Bevölkerung, Familien, Lebensgemeinschaften und Haushalte. Aufgrund von Anpassung in der Erhebungsmethodik ist die Vergleichbarkeit der Ergebnisse mit den jeweiligen Vorjahren eingeschränkt. Dies betrifft die Jahre 2005 (Umstellung von fester auf kontinuierlich gleitende Berichtswochen im jeweiligen Erhebungsjahr), 2013 (Anpassung der Hochrechnungsfaktoren an Ergebnisse des Zensus 2011) und 2016 (Anpassung der Auswahlgrundlage der Stichprobe an fortgeschriebene Bevölkerungszahlen des Zensus 2011). Seit dem Jahr 2017 wird den Ergebnissen im Kapitel Bildung – sofern nicht anders angegeben – die Bevölkerung in Privathaushalten am Ort der Hauptwohnung zugrunde gelegt (bis 2016: Bevölkerung in Privathaushalten und Gemeinschaftsunterkünften am Ort der Hauptwohnung).

Im Rahmen der **Statistik der allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen** werden jährlich zu Schuljahresbeginn an allen allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen in Rheinland-Pfalz Informationen zu Schüler/-innen, zu Schulentlassenen und zu Lehrkräften erfragt.

Bis zum Jahr 2008 wurden die Daten für die **Statistik der Schulen des Gesundheitswesens** auf freiwilliger Basis erhoben. Infolge der Einführung einer gesetzlichen Berichtspflicht zum Schuljahr 2009/10 ist ein Vergleich mit den gemeldeten Schülerzahlen der Vorjahre nur bedingt möglich.

Die Zahlen zur Berufsausbildung werden von den Kammern und den übrigen für die duale Berufsausbildung zuständigen Stellen jährlich zum 31. Dezember an das Statistische Landesamt gemeldet. Seit 2007 erfolgt die Lieferung der Zahlen zu den Auszubildenden und zu Ausbildungsabschlussprüfungen auf der Basis von Einzeldaten. Neben den Zahlen zu Auszubildenden werden im Rahmen der Berufsbildungsstatistik auch Daten zu Ausbilder/-innen sowie zu Ausbildungsberater/-innen erfasst. Als Datenquelle für die duale Berufsausbildung dient neben der **Berufsbildungsstatistik** auch die Statistik über die berufsbildenden Schulen. Aufgrund der unterschiedlichen Stichtage und der teilweise unterschiedlichen regionalen Zuordnung der Auszubildenden in der Berufsbildungs- und in der Schulstatistik sind die Ergebnisse der beiden Erhebungen nur bedingt vergleichbar. Aus Gründen der Geheimhaltung entsprechend § 16 des Bundesstatistikgesetzes werden die Daten (Absolutwerte) der Berufsbildungsstatistik ab dem Berichtsjahr 2010 gerundet ausgewiesen. Hierzu wird jeder Zellwert auf ein Vielfaches von drei gerundet. Bei dem angewendeten Rundungsverfahren mit der Basis drei beträgt die Abweichung vom Originalwert je ausgewiesener Datenzelle maximal eins. Auch die Summe

der gerundeten Einzelwerte kann folglich von der tatsächlichen (und von der gerundeten) Gesamtsumme abweichen. Die Abweichung entspricht maximal der Summe der ausgewiesenen Merkmalausprägungen.

Daten zu Studierenden an Hochschulen werden im Rahmen der **Studierendenstatistik** jährlich zu Beginn des Wintersemesters an allen rheinland-pfälzischen Hochschulen erhoben. Erfragt werden u. a. soziodemografische Merkmale, der Ort des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung, die Hochschule, die Zahl der Hochschul- und Fachsemester, das Studienfach, der angestrebte Abschluss, die Studiendauer sowie die Studiengänge und der Studienort des vorangegangenen Semesters. Die von den Studierenden abgelegten akademischen Abschlussprüfungen werden in der **Prüfungstatistik** erfasst.

Die Daten zur **Hochschulprüfungsstatistik** werden in jedem Semester von den Prüfungsämtern an das Statistische Landesamt gemeldet. Erhoben werden u. a. soziodemografische Merkmale der Prüfungskandidaten/-innen, Monat und Jahr der Prüfung, Prüfungserfolg und Gesamtnote, Hochschule, Studienfach, Art des Abschlusses und Fachsemester. Die Veröffentlichung der Daten erfolgt nach Prüfungsjahren.

Die Daten der Personalstatistik werden von den Hochschulen und der Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz jährlich an das Statistische Landesamt gemeldet. Die **Hochschulpersonalstatistik** umfasst das gesamte am Erhebungstichtag haupt- und nebenberuflich an den Hochschulen tätige Personal, auch wenn kein Anstellungsverhältnis zum Land oder zur Hochschule besteht. Unterschieden wird zwischen dem wissenschaftlichen und künstlerischen Personal sowie dem nicht-wissenschaftlichen Personal. In den Angaben sind die studentischen wissenschaftlichen Hilfskräfte nicht enthalten. Erhoben werden von den Beschäftigten soziodemografische Merkmale, Hochschule, fachliche und organisatorische Zugehörigkeit, Einstufung, Art der Finanzierung sowie bei Professor/-innen das Jahr der Berufung.

Die **Habilitationsstatistik** wird jährlich an allen Hochschulen mit Habilitationsrecht erhoben. Erfasst werden alle an der jeweiligen Hochschule im Berichtsjahr abgeschlossenen Habilitationsverfahren nach Fachgebieten. Außerdem werden für die Neuhabilitierten soziodemografische Merkmale sowie Angaben zur Art des Beschäftigungsverhältnisses zum Zeitpunkt der Habilitation und zur fachlichen und organisatorischen Zugehörigkeit erhoben.

Im Rahmen der **Hochschulfinanzstatistik** werden jährlich an allen rheinland-pfälzischen Hochschulen die Einnahmen und Ausgaben erhoben. Sie liefert somit wichtige Informationen über die Struktur der Einnahmen und Ausgaben und zeigt Unterschiede in der Finanzausstattung zwischen den einzelnen Fächergruppen und Hochschulen.

In Studienseminaren absolvieren angehende Lehrer/-innen – aufbauend auf einem Hochschulstudium – den zweiten Teil ihrer Ausbildung. Studienseminare dienen der pädagogischen Qualifizierung und führen zur zweiten Staatsprüfung beziehungsweise zur Erlangung der Lehrbefähigung. Für die **Statistik der Studienseminare** werden von den Studienseminaren zweimal jährlich – zum 1. März und zum 1. Oktober – Daten zu den Teilnehmenden sowie zu den Lehrkräften an das Statistische Landesamt gemeldet.

In der **Weiterbildungsstatistik nach dem Weiterbildungsgesetz (WBG)** wird ausschließlich die Arbeit der sieben staatlich anerkannten Landesorganisationen der Weiterbildung erfasst. Weiterbildungsaktivitäten anderer Anbieter sind in dieser Statistik nicht enthalten. Die statistische Erfassung der Daten für die Weiterbildungsstatistik erfolgt über den Landesbeirat für Weiterbildung bei den Spitzenorganisationen der Weiterbildungsträger. Die einzelnen Spitzenorganisationen erheben ihrerseits die Daten bei den ihnen angeschlossenen Einrichtungen. Die Aufbereitung der Ergebnisse erfolgt beim Statistischen Landesamt. Neben der Landesweiterbildungsstatistik existieren noch vielfältige weitere Datenquellen zur Weiterbildung. Ergänzende Daten liefern beispielsweise die Statistik über die Gasthörer an Hochschulen, die Berufsbildungsstatistik und der Mikrozensus. Auch die Bundesagentur für Arbeit erhebt regelmäßig Daten zu den von ihr geförderten Weiterbildungsmaßnahmen. Umfangreiche statistische Informationen zur betrieblichen Weiterbildung werden zudem alle fünf Jahre im Rahmen der „Europäischen Erhebung über die betriebliche Weiterbildung in Unternehmen“ erhoben.

Im Rahmen der 2012 erstmals durchgeführten **Statistik zum Deutschlandstipendium** werden bei den Hochschulen jährlich Eckdaten zu den Stipendiat/-innen sowie zu den Mittelgeber/-innen erfragt. Da die Stipendien zum Sommersemester 2011 das erste Mal vergeben wurden, beträgt der Förderzeitraum im ersten Berichtsjahr (2011) nicht zwölf, sondern lediglich neun Monate.

Die staatlichen Leistungen nach dem **Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG)** sind Gegenstand einer jährlichen Statistik. Erfragt werden sozioökonomische Merkmale der Geförderten, Angaben zur finanziellen Situation der Eltern beziehungsweise des Ehepartners, die Höhe und Zusammensetzung der finanziellen Bedarfe sowie die festgesetzten Förderbeträge.

Im Rahmen der Statistik zum **Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG)** werden bei den Ämtern für Ausbildungsförderung jährlich Angaben zu sozioökonomischen Merkmalen der Geförderten sowie zum finanziellen Aufwand, zur Art und zum Umfang der Förderung erfragt.

Glossar

Absolventenquote, Hochschulen

Die (Netto-)Absolventenquote gibt an, wie hoch der Anteil der Absolventen/-innen eines Erststudiums an der altersspezifischen Bevölkerung ist. Die Berechnung erfolgt, wie bei der Studienanfängerquote, nach dem Quotensummenverfahren.

Allgemeinbildende Schulen

Zu den allgemeinbildenden Schulen zählen Grundschulen, Hauptschulen, Realschulen, Realschulen plus, Gymnasien, Integrierte Gesamtschulen, Freie Waldorfschulen und Förderschulen. Eine Sonderstellung nehmen Kollegs und Abendgymnasien ein. Dies sind Einrichtungen des zweiten Bildungswegs, an denen nach dreijähriger Ausbildung die allgemeine Hochschulreife (Abitur) im Ganztags- oder Teilzeitunterricht (berufsbegleitend) erlangt werden kann. Haupt- und Realschulen gibt es infolge der 2009 begonnenen Schulstrukturreform seit dem 1. August 2013, bis auf wenige Ausnahmen, nicht mehr.

Ausbildungsbereiche

In der Berufsbildungsstatistik werden die Ausbildungsbereiche Industrie und Handel (einschließlich Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe), Handwerk, Landwirtschaft, öffentlicher Dienst, Freie Berufe und Hauswirtschaft unterschieden. Die Zuordnung der Auszubildenden richtet sich entsprechend dem Berufsbildungsgesetz vielfach nach der Art des Ausbildungsberufs und nicht nach der Zugehörigkeit des Ausbildungsbetriebs zu einem bestimmten Wirtschaftsbereich. Dies führt bei den Freien Berufen im öffentlichen Dienst dazu, dass die nachgewiesene Zahl an Auszubildenden nicht das vollständige Ausbildungsvolumen dieses Bereichs abbildet. Ein/-e für den Beruf des Gärtners Auszubildende/-r bei einer Stadtverwaltung wird beispielsweise dem Bereich Landwirtschaft zugeordnet, weil die Landwirtschaftskammer die für ihre bzw. seine Ausbildung zuständige Stelle ist.

Auszubildende

Personen, die auf der Grundlage eines Berufsausbildungsvertrages in einem nach dem Berufsbildungsgesetz oder der Handwerksordnung anerkannten Lehrberuf ausgebildet werden.

Bachelor

Der Bachelor ist der erste berufsqualifizierende Studienabschluss. Die Regelstudienzeit beträgt üblicherweise sechs Semester. Eingeführt wurde der Bachelor in Deutschland im Zuge der Bologna-Reform Ende der 1990er-Jahre.

Berufsbereiche

Die Berufsbereiche fassen als oberste Einheit der Klassifikation der Berufe 2010 (KldB 2010) jene Berufe zusammen, die sich nach

den Arbeitsaufgaben und der allgemeinen Art der Tätigkeit ähneln. Die zehn Berufsbereiche können weiter untergliedert werden in 37 Berufshauptgruppen, 144 Berufsgruppen, 700 Berufsuntergruppen und 1286 Berufsgattungen.

Berufsbildende Schulen

Diese Schulart umfasst mehrere Schulformen. An berufsbildenden Schulen können sowohl berufsbildende als auch allgemeinbildende Abschlüsse erlangt werden – letztere sowohl eigenständig als auch zusätzlich zu einer beruflichen Qualifikation. Auf einen eigenständigen allgemeinbildenden Abschluss ausgerichtet sind die Bildungsgänge in den Schulformen: Berufsfachschule II, Berufsoberschule I und II, duale Berufsoberschule, Fachoberschule und berufliches Gymnasium. Die Bildungsgänge an den Schulen des Gesundheitswesens nehmen eine Sonderrolle ein. Primär einen berufsbildenden Abschluss vermitteln die Berufsschule, die Berufsfachschule I, die dreijährige Berufsfachschule, die höhere Berufsfachschule (HBF) sowie die Fachschulen. Hier kann durch zusätzlichen Unterricht (gleichzeitig neben der beruflichen Qualifikation) ein höherer allgemeinbildender Abschluss (Zweitabschluss) erreicht werden.

Bologna-Reform

In der sogenannten Bologna-Erklärung aus dem Jahr 1999 brachten 29 europäische Staaten ihren Willen zum Ausdruck, bis zum Jahr 2010 einen einheitlichen europäischen Hochschulraum zu schaffen. Zu den Zielen gehörte die Etablierung eines einheitlichen Systems gestufter Studiengänge, dessen erste Stufe der berufsqualifizierende Bachelor ist, an den sich ein Masterstudium anschließen kann. Die Reform sollte zu einer Steigerung der innereuropäischen Mobilität der Studierenden und zur besseren Vergleichbarkeit der Hochschulabschlüsse beitragen. Zudem soll die internationale Attraktivität europäischer Hochschulen erhöht werden.

Drittmittel

Drittmittel sind Mittel, die von den Hochschulen zusätzlich zum regulären Hochschulhaushalt (Grundausrüstung) bei öffentlichen oder privaten Stellen eingeworben werden. Sie können der Förderung von Forschung, Entwicklung und Lehre sowie der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses dienen.

Erwerbstätige

Erwerbstätige sind nach Definition der Internationalen Arbeitsorganisationen (ILO) Personen von 15 und mehr Jahren, die mindestens eine Stunde gegen Entgelt einer beruflichen Tätigkeit nachgehen, selbstständig sind oder als mithelfende Familienangehörige unentgeltlich im familieneigenen Betrieb mitarbeiten. Einbezogen sind ferner Soldat/-innen und

Personen in Freiwilligendiensten. Als erwerbstätig gilt auch, wer vorübergehend nicht arbeitet, aber formell mit einem Arbeitsplatz verbunden ist (z.B. Urlauber, Kranke, Streikende, Mutterschaftsurlauber usw.).

Erwerbslose

Personen ohne Erwerbstätigkeit im Alter von 15 bis 74 Jahren, die sich in den letzten vier Wochen aktiv um eine Arbeitsstelle bemüht haben und sofort, d. h. innerhalb von zwei Wochen für die Aufnahme einer Tätigkeit zur Verfügung stehen. Dabei spielt es keine Rolle, ob eine Person bei einer Arbeitsagentur als arbeitslos gemeldet ist oder nicht.

Fächergruppen

Ein Studienfach ist die in Prüfungsordnungen festgelegte Bezeichnung für eine wissenschaftliche oder künstlerische Disziplin, in der ein Studienabschluss möglich ist. Mehrere verwandte Fächer werden zu Studienbereichen und diese wiederum zu Fächergruppen zusammengefasst.

Fachsemester

Fachsemester sind die in einem Studiengang absolvierten Semester. Die Fachsemesterzahl kann von der Zahl der Hochschulsemester abweichen, da Hochschulsemester nicht an einen bestimmten Studiengang gebunden sind.

Fachstudienanfänger/-innen

Fachstudienanfänger/-innen sind Studierende im ersten Semester eines bestimmten Studiengangs. Hierzu zählen auch jene Studierenden, die vor Aufnahme dieses Studiums bereits in einem anderen Studiengang eingeschrieben waren. Die Zahl der Fachstudienanfänger/-innen eines Studienjahrs ergibt sich aus den Studienanfänger/-innen eines Sommersemesters und des darauffolgenden Wintersemesters.

Fach- und Gesamtstudiendauer

Die Fachstudiendauer gibt die Zahl der Ausbildungssemester an, die in einem bestimmten Studiengang bis zum Abschluss verbracht werden. Die Gesamtstudiendauer bezieht sich auf die Zahl der Semester, die insgesamt im Hochschulsystem belegt werden.

Gasthörer/-innen

Das Gasthörerstudium wird von vielen Hochschulen angeboten. Es ermöglicht interessierten Personen – auch ohne Hochschulzugangsberechtigung – den Besuch einzelner Lehrveranstaltungen und Kurse. Gasthörer/-innen haben jedoch keinen Studierendenstatus und können keine Prüfungen ablegen. Seit dem Wintersemester 2004/05 können Hochschulen in Rheinland-Pfalz für die Teilnahme an einem Gaststudium bis 250 Euro Gebühren verlangen. Die an den Hochschulen immatrikulierten Gasthörer/-innen werden jährlich im Rahmen der Gasthörerstatistik erfasst.

Hochschularten

Als Hochschulen werden alle nach Landesrecht anerkannten Hochschulen bezeichnet. Die Hochschularten dienen der Zusammenfassung gleichartiger Hochschulen. In Rheinland-Pfalz gibt es:

- Universitäten und wissenschaftliche Hochschulen,
- Theologische Hochschulen,
- Fachhochschulen bzw. Hochschulen für angewandte Wissenschaften und
- Verwaltungsfachhochschulen.

Hochschulzugangsberechtigung

Hochschulzugangsberechtigung (HZB) ist ein Sammelbegriff für alle Bildungsabschlüsse, die zur Aufnahme eines Hochschulstudiums berechtigen. In Deutschland existieren drei Arten der HZB:

- die Fachhochschulreife,
- die fachgebundene Hochschulreife und
- die allgemeine Hochschulreife.

Die HZB kann auf verschiedensten Bildungswegen u. a. auch durch berufliche Qualifizierung erreicht werden. Studienbewerber/-innen aus dem Ausland ohne anerkannte HZB können diese an einem Studienkolleg erlangen.

ISCED-Klassifikation

Die ISCED-Klassifikation (International Standard Classification of Education) ist eine internationale Klassifikation des Bildungswesens, die ursprünglich von der UNESCO entwickelt wurde. Die ISCED-Bildungsstufen gelten als Standard für internationale Vergleiche von Bildungssystemen und -abschlüssen. Nach ISCED-2011 wird das Bildungswesen in neun Bereiche untergliedert.

Niedriger Bildungsstand:

- Frühkindliche Bildung (ISCED 0): Kindertagesstätte, Kindertagespflege, Kindergarten, Schulkindergarten, Förderschulkindergarten
- Primarbereich (ISCED 1): Grundschule, Grundschulteil organisatorisch verbundener Schulen, Förderschule (ohne Förderschwerpunkt „Ganzheitliche Entwicklung“), Freie Waldorfschule (Klassenstufe 1 bis 4)
- Sekundarbereich I (ISCED 2): Hauptschule, Abendhauptschule, Realschule plus, Realschule, Abendrealschule, Integrierte Gesamtschule, Gymnasium, G8-Ganztagsschule, Freie Waldorfschule, Förderschulen (Klassenstufe 5 bis 9/10), Schulartübergreifende Orientierungsstufe (Klassenstufe 5 bis 6), Berufsvorbereitungsjahr, Berufsfachschule I, Berufsfachschule II.

Mittlerer Bildungsstand:

- Sekundarbereich II (ISCED 3): Gymnasium, G8-Ganztagsschule, Freie Waldorfschule, Integrierte Gesamtschule, Förderschule (Klassenstufe 10/11 bis 12/13), Fachoberschule, Höhere Be-



rufsfachschule, Dreijährige Berufsfachschule, Berufliches Gymnasium, Berufsschule

- Postsekundärer, nicht tertiärer Bereich (ISCED4): Abendgymnasium, Kolleg, Studienkolleg, Berufsoberschule I, Berufsoberschule II, Duale Berufsoberschule, Schule des Gesundheitswesens, Beamtenanwärter/-innen im mittleren Dienst, Umschulung.

Hoher Bildungsstand:

- Kurzes tertiäres Bildungsprogramm (ISCED5): Fachschule, Meisterausbildung, Berufsakademie, Wirtschafts- und Verwaltungsakademie
- Bachelor- oder gleichwertiges Bildungsprogramm (ISCED6): Bachelorstudiengang an Universität, Hochschule oder staatlich anerkannter Berufsakademie, Diplomstudiengang (FH) an Fachhochschule
- Master- oder gleichwertiges Bildungsprogramm (ISCED7): Masterstudiengang an Hochschulen oder staatlich anerkannten Berufsakademien, Diplom-, Magister- oder Lehramtsstudiengang sowie Staatsprüfung oder vergleichbare Prüfungen an einer Universität oder anderen wissenschaftlichen Hochschulen
- Promotions- oder gleichwertiges Programm (ISCED8): Promotion, Promotionsstudium, Graduiertenschule, Graduiertenkolleg.

Juniorprofessur

Die Juniorprofessur wurde 2002 mit der Novelle des Hochschulrahmengesetzes eingeführt. Sie ermöglicht jungen Wissenschaftlern/-innen mit hervorragender Promotion einen direkten Einstieg in Forschung und Lehre, um sich auf diesem Wege ohne die bisher übliche Habilitation für die Berufung auf eine Lebenszeitprofessur zu qualifizieren.

Laufende Ausgaben für ein Studium

Bei dieser Kennzahl werden die laufenden Ausgaben (Grundmittel), welche die Hochschulträger für Forschung und Lehre je Student/-in pro Semester bereitstellen, entsprechend der durchschnittlichen Fachstudiendauer summiert. Die laufenden Ausgaben für Zentrale Einrichtungen sind anteilig enthalten.

Lehrkräfte an Schulen

Als hauptamtliche beziehungsweise hauptberufliche Lehrkräfte werden beamtete und nicht beamtete Personen in Voll- oder Teilzeitbeschäftigung (einschließlich gemäß § 87 a LBG unterhältig Teilzeitbeschäftigten) nur an ihrer Stammschule gezählt. Zu den nebenamtlichen beziehungsweise nebenberuflichen Kräften zählen neben den „reinen“ nebenamtlich oder -beruflich Tätigen auch Lehrkräfte, die außerhalb ihrer Stammschule unterrichten, beispielsweise als abgeordnete oder teilabgeordnete Lehrkräfte. Da diese bereits an ihrer Stammschule als hauptamtliche Lehrkräfte gezählt werden, zählen sie beim Einsatz an weiteren Schulen dort zur Gruppe „nebenamtliche/nebenberufliche/sonstige Kräfte“.

Mainzer Studienstufe

Mitte der 70er-Jahre wurde, einer Vereinbarung der Kultusministerkonferenz folgend, in allen Bundesländern die gymnasiale Oberstufe reformiert. Mit Beginn des Schuljahres 1975/76 führte auch Rheinland-Pfalz ein reformiertes Oberstufenmodell für die Klassenstufen 11 bis 13 an allen Gymnasien ein. Dieses Modell ist auch für den Oberstufenunterricht an Integrierten Gesamtschulen bindend. In den Jahrgangsstufen 11 bis 13 wird der Unterricht ausschließlich in einem Kurssystem erteilt, das den Schüler/-innen innerhalb eines vorgegebenen Rahmens Wahlfreiheit bei der Bestimmung von drei Hauptfächern (Leistungskursen) und von Grundfächern (Grundkursen) zugesteht. Durch die Verkürzung der 13. Jahrgangsstufe erhalten die Schüler/-innen ihr Abiturzeugnis spätestens am 31. März eines jeden Jahres, im achtjährigen Bildungsgang jeweils am 31. Juli.

Master

Der Master ist ein akademischer Abschluss, der nach einem zwei- bis viersemestrigen Studium erreicht werden kann. Masterstudiengänge setzen üblicherweise einen ersten Hochschulabschluss voraus und dienen der beruflichen und akademischen Weiterqualifizierung. Zu unterscheiden sind:

- konsekutive (weiterführende) Masterstudiengänge, die auf einem speziellen Bachelorstudiengang aufbauen,
- nicht-konsekutive Masterstudiengänge, die inhaltlich nicht auf ein vorangegangenes Bachelorstudium aufbauen und
- weiterbildende Masterstudiengänge, die neben einem Hochschulabschluss eine qualifizierte berufspraktische Tätigkeit von nicht unter einem Jahr voraussetzen.

Eingeführt wurde der Master in Deutschland im Zuge der Bologna-Reform Ende der 90er-Jahre. Der Master ist den „klassischen“ Hochschulabschlüssen wie Diplom und Magister gleichgestellt und berechtigt zur Promotion.

Migrationshintergrund

Im Mikrozensus hat eine Person einen Migrationshintergrund, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren wurde. Im Einzelnen umfasst diese Definition zugewanderte und nicht zugewanderte Ausländer/-innen, zugewanderte und nicht zugewanderte Eingebürgerte, (Spät-)Aussiedler/-innen sowie die als Deutsche geborenen Nachkommen dieser Gruppen. Die Vertriebenen des Zweiten Weltkrieges und ihre Nachkommen gehören nicht zur Bevölkerung mit Migrationshintergrund, da sie selbst und ihre Eltern mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren sind.

In der Schulstatistik wird ein Migrationshintergrund nach der Definition der Kultusministerkonferenz bei Schüler/-innen angenommen, wenn mindestens eines der folgenden Merkmale zutrifft:

- keine deutsche Staatsangehörigkeit,
- nichtdeutsches Geburtsland oder
- nichtdeutsche Verkehrssprache in der Familie bzw. im häuslichen Umfeld.

MINT-Fächer

MINT ist eine Abkürzung für die Fachgebiete Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. In der Studierendenstatistik entsprechen die MINT-Fächer den Fächergruppen Ingenieurwissenschaften (einschließlich Informatik) sowie Mathematik/Naturwissenschaften.

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge

Als neu abgeschlossene Ausbildungsverträge werden solche Verträge gezählt, die im Berichtsjahr geschlossen und bis zum 31. Dezember nicht vorzeitig gelöst wurden. Es werden demnach die Fälle (neu abgeschlossene Ausbildungsverträge) und nicht die Personen gezählt. Dies hat zur Folge, dass die Zahl der neu abgeschlossenen Auszubildenden keine Teilmenge der Zahl der Auszubildenden am 31. Dezember des Berichtsjahres ist. In der Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge sind auch Anschlussverträge enthalten. Diese Anschlussverträge beziehen sich auf Personen, die bereits eine zweijährige Berufsausbildung abgeschlossen hatten und die Berufsausbildung in einem drei- bzw. dreieinhalbjährigen Ausbildungsberuf fortführen, also keine „Auszubildenden/-innen“ sind.

Nichterwerbspersonen

Personen, die keine auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben oder suchen und somit weder als erwerbstätig, noch als erwerbslos einzustufen sind.

Nichtversetzte, Nichtversetztenquote

Nichtversetzte sind die Schüler/-innen, die zum Ende des Schuljahres das Klassenziel nicht erreicht haben. Die Nichtversetztenquote gibt den Anteil der Nichtversetzten an allen Schüler/-innen an. Zu unterscheiden sind Nichtversetzte von den sogenannten Wiederholern. Als Wiederholer gelten Schüler/-innen, die eine Klassenstufe wegen Nichtversetzung oder freiwillig zum wiederholten Mal durchlaufen.

Prüfungsjahr

Hochschulabsolventen/-innen werden in der amtlichen Statistik üblicherweise nach Prüfungsjahren ausgewiesen. Ein Prüfungsjahr setzt sich aus einem Wintersemester und dem folgenden Sommersemester zusammen.

Quotensummenverfahren

Die Studienanfängerquote wird wie die Studienberechtigtenquote und die Absolventenquote im Quotensummenverfahren errechnet. Hierfür wird zunächst für jeden einzelnen Altersjahrgang der

Bevölkerung der Anteil der Studienanfänger/-innen berechnet. Diese Anteile werden anschließend addiert und ergeben so die Studienanfängerquote für die Gesamtbevölkerung.

Regelstudienzeit

Die Regelstudienzeit eines Studiengangs ist in der Prüfungsordnung festgelegt und bestimmt die Anzahl von Semestern, innerhalb derer ein Studiengang üblicherweise abgeschlossen werden soll.

Schulen des Gesundheitswesens

Die Schulen des Gesundheitswesens vermitteln eine Ausbildung für nichtakademische Gesundheitsfachberufe. Die Schulen des Gesundheitswesens nehmen eine Sonderstellung zwischen der bundeseinheitlich geregelten betrieblichen Ausbildung nach dem Berufsbildungsgesetz bzw. der Handwerksordnung und dem rein länderspezifisch geregelten schulischen Ausbildungsteil des dualen Ausbildungssystems ein. Sie können als staatlich anerkannte Privatschulen organisiert, aber auch an ein Krankenhaus angegliedert und über dessen Pflegesätze finanziert werden. Die Abschlüsse sind staatlich anerkannt. Die Ausbildung der Gesundheitsfachberufe erfolgt fast vollständig an diesen Schulen. Bis zum Schuljahr 2008/09 wurde die Erhebung auf freiwilliger Basis durchgeführt. Seit dem Schuljahr 2009/10 besteht eine gesetzliche Auskunftspflicht.

Schulstrukturreform

Am 22. Dezember 2008 verabschiedete der rheinland-pfälzische Landtag mit Artikel 7 des „Landesgesetzes zur Änderung der Schulstruktur“ das „Landesgesetz zur Einführung der neuen Schulstruktur im Bereich der Sekundarstufe I“ (Schulstruktur-EinfG). Dieses Gesetz regelt u. a. das Errichtungsverfahren für Realschulen plus sowie die Überführung der Haupt- und Realschulen, der Regionalen Schulen und der Dualen Oberschulen in diese Schulart. Durch die Schulstrukturreform wurden zum 1. August 2009 alle bis dahin noch bestehenden Regionalen Schulen und Dualen Oberschulen in Realschulen plus überführt. Für die öffentlichen Haupt- und Realschulen wurde eine schrittweise Überführung in die Realschulen plus zum 31. Juli 2013 durchgeführt.

Schulstufen

Durch Schulstufen wird das allgemeinbildende Schulwesen in Bildungsabschnitte gegliedert. Nach dieser Einteilung werden Vorklassen und Schulkindergärten zum Elementarbereich gezählt. Die Klassenstufen 1 bis 4 sind dem Primarbereich (Grundstufe), die Klassenstufen 5 bis 10 in der Regel dem Sekundarbereich I und die Jahrgangsstufen 11 bis 13 grundsätzlich dem Sekundarbereich II zugeordnet. Schüler/-innen der Jahrgangsstufe 10 an achtjährigen Gymnasien werden, anders als bei den übrigen Schularten, nicht zum Sekundarbereich I gezählt, sondern der Sekundarstufe II zugeordnet. Klassen mit Schüler/-innen mit dem Förderschwerpunkt ganzheitliche Entwicklung werden den Kategorien „Grundstufe“, „Mittelstufe“, „Oberstufe“ und „Werkstufe“ zugeordnet.



Schul- und Förderschulkindergärten

Diese Einrichtungen werden bzw. wurden an Grund- oder Förderschulen geführt. Die Fördermaßnahmen beschränken sich vorzugsweise auf Kinder, die vom Schulbesuch zurückgestellt wurden.

Studienanfänger/-innen

Als Studienanfänger/-innen werden Studierende bezeichnet, die im ersten Hochschulsemester an einer deutschen Hochschule eingeschrieben sind. Die Zahl der Studienanfänger/-innen eines Studienjahres ergibt sich aus den Studienanfänger/-innen eines Sommersemesters und des darauffolgenden Wintersemesters.

Studienanfängerquote

Die Studienanfängerquote gibt an, wie hoch der Anteil der Studienanfänger/-innen an der altersspezifischen Bevölkerung ist. Als regionale Bezugsgröße kann entweder das Bundesland, in dem die Studienberechtigung erworben wurde, oder das Bundesland, in dem der Studienort liegt, gewählt werden. Die Berechnung erfolgt nach dem sogenannten Quotensummenverfahren.

Studienberechtigtenquote

Die Studienberechtigtenquote gibt den Anteil der Abgänger/-innen allgemeinbildender und berufsbildender Schulen mit Hochschulreife an der Bevölkerung im entsprechenden Alter an. Bis zum Berichtsjahr 2005 wurde dieser Wert mit Bezug auf die 18- bis unter 21-Jährigen ermittelt. Ab dem Berichtsjahr 2006 erfolgt die Berechnung – wie auch bei der Studienanfänger- und der Absolventenquote – nach dem Quotensummenverfahren. Seit dem Jahr 2013 wird der ausschließlich schulische Teil der Fachhochschulreife nicht mehr als Hochschulzugangsberechtigung gezählt.

Studienjahr

Studienanfänger/-innen werden in der amtlichen Statistik üblicherweise nach Studienjahren ausgewiesen. Ein Studienjahr setzt sich aus einem Sommer- und dem darauffolgenden Wintersemester zusammen.

Studierende

Studierende sind in einem Fachstudium als Haupt- und Nebenhörer/-innen eingeschriebene Personen ohne Beurlaubte, Gasthörer/-innen und Studienkollegiaten/-innen. Die Zahl der Studierenden wird jährlich zu Beginn des Wintersemesters erhoben.

Unterrichtsstunden je Schüler/-in

Die Relation der wöchentlich erteilten Unterrichtsstunden (ohne Anrechnungen und Ermäßigungen) je Schüler/-in bietet einen Hinweis auf die Unterrichtsversorgung. Sie drückt aus, wie viele Stunden jede/-r Schülerin/-r wöchentlich erteilt bekommen könnte, wenn ausschließlich Einzelunterricht gegeben würde.

Bei der Interpretation der Kennzahl ist zu beachten, dass für die individuelle Unterrichtsversorgung auch die Klassengröße eine Rolle spielt. So kann eine gegebene Zahl von Unterrichtsstunden je Schüler/-in in großen Klassen erteilt werden, sodass jede Klasse jeweils viele Stunden empfängt, oder es werden kleine Klassen gebildet, die jeweils weniger Unterrichtsstunden erhalten.

Vertragslösungsquote

Die Vertragslösungsquote ist nach dem sogenannten „Schichtenmodell“ berechnet. Hierfür werden die Vertragslösungen eines Kalenderjahres exakt den zugehörigen Neuabschlussjahren zugeordnet.

Vollzeitäquivalente, Vollzeitlehrereinheiten

Vollzeitäquivalente sind standardisierte Vergleichsgrößen, auf deren Grundlage Personalkapazitäten beurteilt werden können. Bei der Berechnung der Vollzeitäquivalente an Hochschulen wird das vollzeitbeschäftigte hauptberufliche Personal mit dem Faktor 1, das teilzeitbeschäftigte mit 0,5 und das nebenberufliche Personal mit 0,2 gewichtet. Für den Schulbereich werden sogenannte „Vollzeitlehrereinheiten“ errechnet. Hierzu werden die Wochenstunden der hauptamtlichen/hauptberuflichen Teilzeitkräfte und der nebenamtlichen/nebenberuflichen Lehrkräfte in sogenannte Vollzeitlehrerfälle umgerechnet und zu den tatsächlich vorhandenen Vollzeitlehrkräften hinzu addiert.

Wanderungssaldo nach der Studierendenstatistik

Der Wanderungssaldo errechnet sich aus dem Verhältnis der ab- und zuwandernden Studierenden. Er gibt an, in welchem Ausmaß die Länder Bildungsleistungen für Studierende erbringen, die ihre Hochschulreife in einem anderen Bundesland erworben haben. Ein positiver Wanderungssaldo bedeutet, dass ein Land mehr Studierende anderer Bundesländer aufnimmt, als es „exportiert“.

Internet

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/bildung

Pressemitteilungen

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/bildung/pressemitteilungen

Statistische Berichte

www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-berichte

Beiträge in den Statistischen Monatsheften

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/bildung/monatsheftbeitraege

Übersichtstabellen

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/bildung/basisdaten-regional

Analysen

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/bildung/analysen

Regionaldatenbanken

www.statistik.rlp.de/de/regional/meine-heimat
www.bildungsmonitoring.de

Gemeinschaftsveröffentlichungen

www.statistikportal.de